39. Jahrgang. Montag, 15. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22880. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter" und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund." Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Wildparkstation, 15. Nov. Die **Kaiserin** ist aus Plön mittels Sonderzuges heute früh hier eingetroffen; sie blieb bis der Sonderzug mit dem **Kaiser** ebenfalls eintraf. Sodann fuhren beide Majestäten nach dem Neuen Palais.

Berlin, 15. Nov. Im Reichsamte des Innern trat heute Vormittag unter Vorsitz des Staatssecretärs v. Posadowsky der **wirthschaftliche Ausschuß** zur Vorberathung neuer handelspolitischer Maßnahmen zusammen.

Berlin, 15. Nov. Dem „Berl. Tgbl." wird aus **Petersburg** gemeldet: Der Finanzminister hat im Reichsrath einen Gesetzvorschlag eingebracht, die fünfprocentige **Staatssteuer auf Werthpapiere auf 10 Procent** zu erhöhen.

Kiel, 14. Nov. Heute hat hier die **Indienststellung** des auf der Germaniawerft gebauten brasilianischen Torpedokreuzers „**Tupy**" unter Auswechselung des Flaggensaluts mit dem auf der Rhede versammelten deutschen Geschwader stattgefunden.

Frankfurt a. M., 15. Nov. Wie die „Frankf. Zeitung" aus **Konstantinopel** meldet, richtete der Minister des Aeußeren Tewfik Pascha am 13. d. M. eine **Note an die Botschafter**, in der er ihnen Kenntniß davon giebt, daß die **Anleihe bei der Ottomanischen Bank** im Betrage von 800 000 Pfund unter der Bedingung abgeschlossen sei, daß die erste Rate der Kriegsentschädigung für die Rückzahlung der Anleihe verwendet werde.

Wien, 14. Nov. Wegen der **Demonstrationen** in der Aula der **Universität** sind insgesammt acht Studenten verhaftet worden. Fünf wurden von der Polizei bestraft, weil sie deren Anordnungen nicht Folge geleistet hatten, die anderen drei wurden den Bezirksgerichten angezeigt, zwei wegen Einmengung in eine Amtshandlung und der dritte wegen Körperverletzung. Eine am schwarzen Brett der Universität angeschlagene Mittheilung des Rectors bezeichnet die von den Studenten am 10. d. Mts. vor dem Parlament und in der Aula veranstaltete Demonstration als unstatthaft und bemerkt, der akademische Senat habe beschlossen, den Theilnehmern an der Demonstration vorbehaltlich des disciplinaren Vorgehens seine Mißbilligung auszusprechen und im Falle der Wiederholung dieser oder ähnlicher Demonstrationen die schärfsten Maßregeln zu ergreifen.

Paris, 14. Nov. Der „Soleil" versichert, daß die **Umbildung des französischen Artillerie-Materials** bereits so weit vorgeschritten ist, daß 100 Batterien mit dem neuen Material ausgerüstet werden können.

Rom, 15. Nov. In Forli in der Romagna haben **Arbeiterfrauen** vorgestern und gestern die **Bäckerläden geplündert.** Viele Frauen wurden verhaftet.

Madrid, 14. Nov. Der **Bischof von Mallorca**, welcher vor kurzem über den Finanzminister die Excommunication verhängt hatte, ist plötzlich gestorben.

— Wie aus **Corunna** gemeldet wird, haben die **Anhänger** des Generals **Weyler**, welche demselben bei seiner Ankunft eine Ovation darbringen wollten, auf diese Absicht verzichtet.

Konstantinopel, 14. Nov. Der österreichisch-ungarische Botschafter Frhr. v. Calice überreichte gestern dem Minister des Auswärtigen eine Note, in welcher als **Genugthuung** für das vertragswidrige **Vorgehen gegenüber dem österreichisch-ungarischen Unterthan Brazzafolli** und für die Mißachtung der österreichisch-ungarischen Consularbehörde in **Mersina** Absetzung des Valis von Adana und des Mutessarifs von Mersina sowie Salutirung der österreichisch-ungarischen Flagge im Hafen von Mersina verlangt und für Erfüllung dieser Forderungen eine bestimmte Frist gestellt wird.

Simla, 14. Nov. Der **Feind** griff gestern in einer Stärke von mehreren hundert Mann eine Fouragir-Abtheilung an, wurde jedoch mit Verlusten **zurückgeschlagen.** Auf Seite der Engländer wurden ein Major, ein Capitän und vier Mann verwundet. Die Vertreter der Orakzais scheinen geneigt, die Bedingungen der Regierung anzunehmen.

Maidan, 15. Nov. Die **Afridis** werden sich, da sie jetzt allein dastehen, wahrscheinlich bald **ergeben.** Eine verhältnißmäßig schnelle Beendigung der Feindseligkeiten gilt für nicht unwahrscheinlich.

Cadix, 14. Nov. **Der Prozeß** gegen die beiden wegen **Ermordung** des deutschen Bankiers **Häsner** in Marokko angeklagten Spanier hat gestern **vor dem Gerichtshof in Cadix** begonnen. Obgleich die That in Tanger geschehen ist, ist zur Aburtheilung der Gerichtshof in Cadix zuständig, da die Angeklagten Spanier sind. Der Haupturheber des Mordes Namens Francisco Perez Gallego sagte aus, er sei schon wegen eines anderen Verbrechens verurtheilt worden; er habe das Christenthum abgeschworen und sei in den Dienst des Scheriff Hassan eingetreten. Er beschuldigt einen anderen Diener des Scheriff Namens Hassani des Mordes an Häsner. Der zweite Angeklagte machte eine belanglose Aussage. Der Prozeß wurde auf Montag vertagt.

Rio de Janeiro, 14. Nov. Eine Anzahl **Deputirter** sowie andere Personen sind **verhaftet** worden. Die Beweise für das Bestehen einer **politischen Verschwörung** mehren sich.

Valparaiso (Chile), 15. Nov. Den Berichten aus den landwirthschaftlichen Districten zufolge ist die mit **Getreide** bestellte Fläche um ein volles Drittel größer, wie im vergangenen Jahre. Die **Ernte** verspricht im allgemeinen mehr als einen Durchschnittsertrag zu geben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. November.

Was thun?

Die conservative Partei ist in einer sehr fatalen Lage. Die Früchte des Tivoli-Programms sind gereift und sie sind recht bitter. Die Antisemiten haben wenigstens zu einem erheblichen Theile gegen die Conservativen bei der Stichwahl in der Westpriegnitz gestimmt. Das ist der Dank für Tivoli. Aber damit nicht genug. Das Hauptorgan der Antisemiten (sociale Reformpartei) zählt jetzt unmittelbar nach der Niederlage der Conservativen die brandenburgischen Wahlkreise auf, in denen die sociale Reformpartei bei den Reichstagswahlen eigene Candidaten nicht nur neben, sondern direct gegen die Conservativen aufzustellen beabsichtigt. Gegen fast jeden der jetzigen Vertreter macht sie Ausstellungen, die es ausschließen, daß die Antisemiten bei den etwaigen Stichwahlen für den conservativen Candidaten stimmen. Das Dutzend schlesischer Wahlkreise, in denen die Antisemiten den conservativen Inhabern Gegencandidaten entgegenstellen werden, ist schon früher bekannt geworden. Diese voreilige Veröffentlichung hat zweifellos den Zweck, die conservative Partei zu einem Compromiß zu zwingen. Sie soll den Antisemiten einzelne Wahlkreise freiwillig opfern, um in den übrigen die Unterstützung derselben zu erlangen. Vor Jahr und Tag wäre das vielleicht noch möglich gewesen. Aber seitdem die conservative Partei auf dem letzten Delegirtentage im Oktober 1896 sich von den Antisemiten losgesagt und gegen dieselben Stellung genommen hat, ist an eine solche Wahlcoalition schwerlich zu denken, zumal da von anderer Seite die conservative Partei dringend davor gewarnt wird, mit den Antisemiten irgend welche Verbindung einzugehen. Insbesondere ist es das Organ des Altreichskanzlers, welches den Conservativen sehr scharf den Text liest und von ihnen „eine scharfe und schonungslose Selbstkritik" verlangt. Die „Hamb. Nachr." heben hervor, daß jetzt die Folgen der Politik Hammerstein-Stöcker, die bei den Conservativen seiner Zeit die Oberhand gewonnen habe, zu Tage treten. Es heißt dann in dem Bismarck-Organ weiter:

„Wenig Sehergabe gehörte dazu, anzuerkennen, daß die antisemitische Partei sich bald zu einem Ansturm gegen das „Großkapital" überhaupt erweitern würde. Eine schwer begreifliche Verblendung gehörte dazu, um zu verkennen, daß eine so geartete Bewegung, einmal in die ländlichen Kreise hineingetragen, sich mit Naturnothwendigkeit auch gegen den Großgrundbesitz kehren würde. Das hat man nun als bittere Wirklichkeit empfinden müssen. Das ist das Erbe einer Politik, die mit Hilfe der Demagogie catilinarischer Existenzen eine neue Aera conservativer Herrschaft heraufzuführen dachte. Will man der Zerstörung, welche die Demagogen von links und rechts — nicht wenige von ihnen mit kaum noch verhüllter herostratischer Frivolität — heraufzubeschwören im Begriffe stehen, wirksam entgegentreten, so werden sich alle besonnenen Elemente, denen die Erhaltung der bestehenden Ordnung ein Gegenstand heiligen Ernstes ist, ohne Rücksicht auf die Parteiunterschiede zu einer festen Phalanx zusammenschließen müssen. Man hat uns oft gerade aus der conservativen Presse heraus wegen unseres ewigen ceterum censeo verspottet. Wird man auch jetzt noch unsere Ermahnung überlegen lächelnd mit wohlfeilen Einwänden zurückweisen? Wir haben zu der wirklich conservativen Partei eine bessere Zuversicht."

Wie soll die conservative Partei aus dieser sehr fatalen Lage herauskommen? Befolgt sie den Rath des Altreichskanzlers, so werden die Antisemiten sie in fast allen Wahlkreisen bekämpfen. Sie wird die Folgen der schweren Fehler, die sie begangen hat, tragen müssen.

Der einfachste Weg.

Am Sonnabend haben wir darauf hingewiesen, daß die Vorlage der sächsischen Regierung an den dortigen Landtag, welche die Verbindung von politischen Vereinen unter einander für zulässig erklärt, dem Herrn Reichskanzler nahe legen muß, nochmals zu erwägen, ob er nicht den verbündeten Regierungen die Zustimmung zu dem vom Reichstage wiederholt angenommenen Gesetzentwurf, welcher das Verbindungsverbot aufhebt, empfehlen sollte. Es wäre dies die einfachste und sicherste Lösung der Frage, die nun schon so viel Mißstimmung hervorgerufen hat und noch mehr hervorrufen würde, wenn sie bei dem nächsten Wahlkampfe noch ungelöst wäre. Die sächsische Regierung beruft sich in den Motiven kurz und bestimmt auf die namens der verbündeten Regierungen gegebene Zusage des Fürsten Hohenlohe und auf den Beschluß des Reichstages. Den Conservativen ist dieses ganz natürliche und selbstverständliche Vorgehen der sächsischen Regierung recht unbequem. „Es kommt allseitig überraschend" — sagt die „Post", sie hätte lieber sagen sollen: den Conservativen sehr ungelegen. Aber dem Herrn Reichskanzler erleichtert es der sächsische Vorgang, die Sache von Rechts wegen aufzunehmen, da auf dem Wege des Landesgesetzes an eine Lösung der Frage im Sinne der Zusage des Herrn Reichskanzlers nicht zu denken ist. Fürst Hohenlohe erklärte am 17. Mai d. im Abgeordnetenhause:

„Ein Gesetzentwurf, der lediglich die Aufhebung des Coalitionsverbots zum Gegenstande gehabt hätte, würde vielleicht nicht einmal der Zustimmung dieses hohen Hauses sicher gewesen sein, noch weniger hätte man auf die Zustimmung des Herrenhauses rechnen können und es wäre unter diesen Umständen bei einer leeren Demonstration geblieben."

Die lex Recke hat freilich zu etwas mehr, als zu einer „leeren Demonstration" geführt. Sie hat die reactionären Gelüste der preußischen Regierung und der conservativen Parteien wie mit Brillantfeuer beleuchtet und der wenn auch kleinen Mehrheit des Abgeordnetenhauses Gelegenheit gegeben, in hartem und schwerem Kampfe für die Rettung des Vereins- und Versammlungsrechts, welches selbst der hochconservativen Regierung von 1850 unentbehrlich erschien, einzustehen. Demnach haben sich die Voraussetzungen, unter denen Fürst Hohenlohe die Einbringung der lex Recke gebilligt hat, als irrthümlich erwiesen. Auf die Absicht, in der nächsten Session des Landtages einen neuen Versuch zu machen, hat die Regierung, wie es scheint, schon aus Rücksicht auf die Wahlen verzichtet. Wie man auch die Sache ansehen möge, es bleibt nur der eine Weg: **Einlösung des Versprechens durch ein Reichsgesetz.**

Der Schutzverein mecklenburgischer Landleute.

Am Freitag hielt in Parchim der Schutzverein mecklenburgischer Landleute seine erste General-Versammlung ab Mehr als Hundert auswärtige Vertreter, und zwar gleichmäßig aus allen Theilen Mecklenburgs, waren zu der engeren Versammlung erschienen, die von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Gutsbesitzer C. Wilbrandt-Blankenhagen, geleitet wurde. Aus dem Thätigkeitsbericht ist hervorzuheben, daß der Schutzverein allein im Wahlkreise Parchim-Ludwigslust bereits gegen 900, in Rostock-Doberan gegen 400, in Güstrow-Ribnitz gegen 300 Mitglieder zählt und auch in den übrigen mecklenburgischen Wahlkreisen einen stattlichen Mitgliederbestand aufweist. Der bisherige Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt und durch die Herren Erbpächter Levin-Goldewin, Inspector Kann-Mallis, Schmiedemeister Brockmann-Wustrow und Erbpächter Harder-Rukieten ergänzt. Der geschäftsführende Ausschuß besteht für das kommende Arbeitsjahr aus den Herren Wilbrandt-Blankenhagen, Ritter-Damerow, Weltzien-Darze und Kann-Mallis. Für die Kassenführung wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung ertheilt. Das sich an die engere Versammlung schließende Mittagsmahl verlief in anregendster Weise.

In der öffentlichen Versammlung, zu welcher allen Wählern aus Stadt und Land der Zutritt gestattet war, legte der Vorsitzende Herr **Wilbrandt** dar, daß dem Bunde der Landwirthe, der lediglich das Junkerthum vertrete, eine Organisation der Kleinbesitzer gegenübergestellt werden mußte, um das von diesem eroberte Terrain zurückzugewinnen Daß der „Schutzverein" seine Stütze in der liberalen Partei finde, sei selbstverständlich; denn nur diese vertrete das allgemeine Interesse, welches mit dem Interesse des Kleingrundbesitzes zusammenfalle. Die von den Agrariern so hitzig bekämpften Handelsverträge seien nothwendig, um dem starken Bevölkerungszuwachs Arbeit und Nahrung zu sichern. Heute gelte es, den Landwirthen klar zu machen, daß ihre Interessen mit denen des städtischen Gewerbefleißes übereinstimmten.

Hierauf sprach Erbpächter **Ritter-Damerow** über das Thema: „Die mecklenburgische Verfassungsfrage und die Landwirthschaft." Seine Ausführungen gipfelten in dem Nachweis, daß der Landtag in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung und damit die jetzige Verfassung überhaupt ein Hinderniß für die Wahrnehmung der landwirthschaftlichen Interessen bilde. Als Belag hierfür führte er die Ordnung des Wegewesens, die Verwendung des Domanial-Kapitalfonds und die Vermehrung des Kleingrundbesitzes an, welcher die Ritterschaft noch immer Schwierigkeiten in den Weg lege. An der Debatte hierüber, die eine sehr lebhafte war, betheiligten sich die Erbpächter **Reese-Steinbeck**, **Witt-Drefahl**, **Busse-Meierstorf** und andere Landwirthe.

Herr Erbpächter **Hagemeister**-Klingendorf unterzog die Thätigkeit des letzten Landtages einer scharfen Kritik und stellte die Behandlung eines die Kranken betreffenden Antrages der Haltung gegenüber, welche der Landtag zur Frage der Vermehrung des Kleinbesitzes eingenommen habe. Die Ritterschaft sei Schuld daran, daß bäuerliche Stellen in großer Zahl in früheren Zeiten eingingen, und sie hätte deshalb um so mehr Veranlassung, gegenwärtig an der Schaffung neuer Bauerndörfer mitzuwirken.

Die Frage des Hofgängerwesens, die in Mecklenburg eine brennende ist, wurde von den Herren **Wilbrandt**, **Ritter** u. s. w. erörtert, welche übereinstimmend der Meinung waren, daß hierin Wandel zu schaffen und der ganzen Einrichtung der Charakter der Freiwilligkeit zu geben sei.

Erbpächter **Weltzien-Darze** behandelte das ländliche Schulwesen und verlangte, daß die Landschulen, die bisher im Vergleich zu den Stadtschulen immer als Stiefkinder behandelt seien, frei von den Rittern und Patronen werden, einen erweiterten Lehrplan und reichlichere Lehrmittel erhalten sollten. Außerdem habe man für die Einführung von Fortbildungsschulen und Volksbibliotheken zu sorgen. Aber auch hier bilde die Ritterschaft das Hinderniß, welches nicht eher zu beseitigen sei, als bis Mecklenburg in die Reihe der Verfassungsstaaten trete.

Der Vorsitzende des Landeslehrervereins für Mecklenburg, Herr **Hagemann**, bestätigte diese Ausführungen und wies darauf hin, daß die mecklenburgische Regierung ihren guten Willen zur Besserung der Schul-Verhältnisse bewiesen, daß aber die Ritterschaft, wie immer, Widerstand geleistet habe.

Der Vorsitzende schloß die Verhandlungen mit einem warmen Dankeswort an alle, welche zur Belebung der Debatten und zu der über alle Erwartungen erfreulichen Entwickelung des Vereines beigetragen haben.

Ein landwirthschaftlicher Antrag.

Der Teltower landwirthschaftliche Verein hat in seiner Novembersitzung einen Antrag des Amtsraths Schmidt-Löhme mit 31 gegen 27 Stimmen angenommen, bei dem landwirthschaftlichen Minister dahin vorstellig zu werden, daß die **Einfuhr von holländischen Kälbern**, sowie **holländischen jungen Kühen und Bullen wieder freigegeben** werde. Aus den Ausführungen des Antragstellers ergiebt sich, daß die Agrarier, indem sie die Vieheinfuhr möglichst zu unterbinden bestrebt waren, sich selbst geschädigt haben. Der Antragsteller wies nach, daß die in Deutschland vorhandene Rindviehzucht den Bedarf an frischmilchenden Kühen nicht decken und daß die Rindviehrassen der norddeutschen Tiefebene behufs ihrer Veredelung des Holländer Zuchtviehes nicht entbehren können. Die Zuchtvieheinfuhr aus Holland ist bekanntlich verboten worden, um die inländischen Viehstapel gegen die Einschleppung ansteckender Krankheiten zu schützen. Wie wird nun Minister v. Hammerstein die Wiedereröffnung der Grenzen, falls er darauf eingehen sollte, aber nur für Thiere unter 4 Jahren rechtfertigen?

Prozeß Peters in der Berufungsinstanz.

Heute Montag gelangt vor dem kaiserlichen Disciplinarhof für die Schutzgebiete unter dem Vorsitz des Kammergerichts-Präsidenten, Wirklichen Geh. Rath Drenkmann erneut das Disciplinarverfahren gegen den Reichscommissar Dr. Karl Peters zur mündlichen Verhandlung. Die Anklage wirft ihm vor, daß er erstens im Oktober 1891 am Kilimandscharo seinen Diener, den Negerjungen Mabruk, und im Oktober oder November 1892 das Negermädchen Jagodjo habe aufhängen lassen, daß er ferner ungerechtfertigte kriegerische Verwickelungen mit dem Häuptling Malamia herbeigeführt, und schließlich gegen drei Negermädchen unmenschliche Körperstrafen verhängt habe. Zweitens wird Peters vorgeworfen, über diese Vorgänge falsche Berichte an seine vorgesetzte Behörde geliefert zu haben, und drittens soll er sich nach seiner Rückkehr nach Deutschland verschiedenen Persönlichkeiten gegenüber über die Hinrichtung des Mabruk und den Verkehr mit der Negerin Jagodjo in einer die Würde eines Beamten verletzenden Weise ausgesprochen haben. Der Vertreter des Auswärtigen Amtes, Geh. Legationsrath Hellwig, hatte als öffentlicher Ankläger die Dienstentlassung des Dr. Peters beantragt. Dr. Peters hatte sich in der Verhandlung in erster Instanz persönlich gegen diese Anschuldigungen zu rechtfertigen gesucht. Nach einer sehr umfangreichen Beweisaufnahme und Zeugenvernehmung hatte sich jedoch der Gerichtshof im wesentlichen auf den Standpunkt des Staatsanwalts gestellt und gegen den Reichscommissar z. D. Dr. Peters wegen Dienstvergehens auf Dienstentlassung erkannt.

Dr. Peters, der sich gegenwärtig in London aufhält und von dort eine Expedition nach Südafrika vorbereitet, wird diesmal nicht persönlich erscheinen, sondern sich neben seinen früheren Vertheidigern Dr. Koffka und Gundlach durch Rechtsanwalt Dr. Scharlach (Hamburg) vertreten lassen.

Die Acten im Prozeß Dreyfus.

Großes Aufsehen erregt in Paris eine Veröffentlichung des „Figaro" über die Dreyfus-Affaire. Das Blatt theilt hinsichtlich der Acten, welche Scheurer-Kestner dem Vertheidiger des Dreyfus zustellte und die in vierzehn Tagen dem Justizminister übermittelt werden sollen, Folgendes mit:

Der Urheber des Verraths, wegen dessen Dreyfus verurtheilt wurde, soll ein Offizier gewesen sein, dessen Garnison in der Nähe von Paris lag, und welcher in Folge seiner verdächtigen Beziehungen gezwungen worden sei, aus der Armee auszutreten. Dieser Offizier sei in der Pariser Gesellschaft sehr bekannt gewesen, habe noch gegenwärtig seinen Wohnsitz in einem reichen Viertel der Hauptstadt, sei im Besitze des Adelstitels, verheirathet nnd mit sehr angesehenen Familien verwandt. Scheurer-Kestner besitze materielle Beweisstücke dafür, daß dieser Offizier mit dem Schreiber des Schriftstückes, welches die Verurtheilung des Dreyfus zur Folge hatte, identisch sei.

Das sind freilich immer wieder nur unbestimmte Angaben. Wenn Scheurer-Kestner „Beweisstücke besitzt", dann wäre es nachgerade auch an der Zeit, mit denselben hervorzutreten.

Auf telegraphischem Wege wird uns heute noch gemeldet:

Paris, 15. Nov. (Tel.) Die Zeitung „La Presse" theilt zu der Erklärung des „Figaro" mit, daß der Offizier und Urheber des Verraths, wegen dessen Dreyfus verurtheilt worden sei, Rougemont

heiße. Derselbe hätte im Jahre 1896, nachdem er zum Artillerieschwadronschef ernannt worden sei, seinen Abschied genommen. Er wohne auf dem Boulevard Haußmann und habe in einem Interview dem Correspondenten des Blattes erklärt, er errathe die bisherigen anonymen Angriffe des „Figaros“ und des Senators Scheurer; sollte letzterer es aber wagen, ihn ausdrücklich mit seinem Namen des Verraths zu zeihen, so werde er wissen, was er zu thun habe

Die landwirthschaftliche Krisis in Frankreich.

Am Sonnabend wurde in der französischen Deputirtenkammer die Berathung der Interpellation über die landwirthschaftliche Krisis wieder aufgenommen, welche seit der vergangenen Session jeden Sonnabend auf der Tagesordnnng steht. In Beantwortung der Ausführungen verschiedener socialistischer Redner hob der Ministerpräsident, Ackerbauminister Méline hervor, daß die Zahl der kleinen Landwirthe zunehme. Die socialistischen Theorien würden unheilvolle Folgen haben, der Collectivismus, welchen sie predigen, sei eine Utopie; Ackerbauer, welche auf einem Collectivbesitzthum arbeiten würden, würden den Geschmack an der Arbeit und die Liebe zum Boden verlieren. Das einzige Heilmittel für die gegenwärtige Lage liege nicht in dem Collectivismus, es liege in der Zunahme der Production nnd im intensiven Landbau. Das individuelle Besitzthum allein könne diesen Fortschritt verwirklichen.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit Beifall aufgenommen; die Fortsetzung derselben wurde auf nächsten Sonnabend vertagt.

Auf Cuba

wird wacker weiter gefochten. General Blancos Siegeshoffnungen scheinen sich gerade so wenig zu verwirklichen, wie die seines Vorgängers Weyler bei seiner Ankunft auf der Insel. Ein bedeutender Zusammenstoß der Truppen mit den Insurgenten hat am Sonnabend in der Provinz Pinar del Rio stattgefunden. Die Aufständischen leisteten hartnäckigen Widerstand und hatten 41 Todte, während auf spanischer Seite 31 Mann, darunter ein Offizier, getödtet und 42 Mann einschließlich eines Offiziers verwundet wurden. Ferner kam es zwischen der Brigade Valderrama und einem Trupp Insurgenten zu einem Gefechte, bei welchem — wohlgemerkt nach officiösem spanischen Bericht — 23 Aufständische getödtet wurden, während die Regierungstruppen keine Verluste hatten.

Bei Nuevitas in der Provinz Puerto Principe haben die Aufständischen wieder einmal eine Dynamit-Explosion in Scene gesetzt, indem sie einen Eisenbahnzug in die Luft sprengten, wobei 12 Personen getödtet und 27 schwer verwundet wurden.

Man sieht, von einer Pacificirung Cubas kann nicht die Rede sein; General Blanco wird noch genug zu thun haben, um sein Versprechen, der Insel in Monatsfrist den Frieden wiederzugeben, zu erfüllen.

Deutschland.

Berlin, 14. Nov. Nachdem der **Reichstag** zum 30. d. Mts. berufen ist, wird die Frage aufgeworfen, ob der **Kaiser die Session** eröffnen wird oder ob dem Fürsten Hohenlohe diese Aufgabe zufällt. Seit dem 5. Dezember 1894 hat der Kaiser den Reichstag nicht mehr eröffnet. Vielleicht giebt die Marinevorlage den Anlaß dazu. Soweit bisher bekannt, wird der Kaiser Ende November hier anwesend sein.

* **[Der Reichstagsabgeordnete Bebel]** hat dieser Tage bei einem Aufenthalte in Wilhelmshaven auch der dortigen Werft einen Besuch abstatten wollen. Die Erlaubnißkarte hierzu — so berichten socialdemokratische Blätter — sei ihm in der Wachtstube auch anstandslos ausgestellt worden, dann aber sei auf Intervention eines der Aufsichtsbeamten hin auf der Eintrittskarte der Vermerk, welcher auch zum Besuch der Maschinenbau-Werkstatt ermächtigte, gestrichen worden. Ueber den Grund dieser Verfügung befragt, habe der Beamte bemerkt: „Da haben wir unsere Gründe für.“ Nachdem Bebel sich auf seine Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter berufen, sollen die Beamten sich entschuldigt haben; schließlich aber habe Bebel dennoch unverrichteter Sache gehen müssen.

* **[Verlängerter Aufenthalt ausländischer Arbeiter.]** Der Minister des Innern hat auf die Petition der Landwirthschaftskammer der Provinz Brandenburg die Oberpräsidenten ermächtigt, die Zeit, innerhalb deren die zur vorübergehenden Beschäftigung zugelassenen ausländischen Arbeiter (d. h. Polen) im Inlande sich aufhalten dürfen, in Fällen dringenden wirthschaftlichen Bedürfnisses über den 15. November hinaus um eine angemessene Frist zu verlängern. (Wir sind einverstanden mit dieser aus wirthschaftlichen Rücksichten gebotenen und von den ländlichen Grundbesitzern verlangten Maßregel. Aber wie scharf hat man diese Forderung in gewissen Kreisen kritisirt, als sie von der liberalen Presse erhoben wurde.)

* **[Anmeldung zur Pariser Weltausstellung.]** Am 6. d. Mts. fand im Reichsamt des Innern unter dem Vorsitze des Reichscommissars für die Weltausstellung in Paris, Geh. Regierungsraths Dr. Richter in einem kleinen Kreise hervorragender Sachverständiger eine vertrauliche Vorbesprechung über einige die Organisation der deutschen Maschinen-Abtheilungen auf der Ausstellung betreffende Fragen statt. Man war sich darüber einig, daß auf die Ausstellung nur mustergiltige Maschinen entsendet werden dürften, und erörterte im einzelnen die zur Erreichung dieses Zweckes zu ergreifenden Maßnahmen. Da die für die Maschinen-Ausstellungen in den verschiedenen Gruppen zur Verfügung stehenden Räume verhältnißmäßig sehr beschränkt sind, können diejenigen Maschinenfabriken, welche sich an der Ausstellung zu betheiligen beabsichtigen, nicht dringend genug aufgefordert werden, ihre Anmeldungen binnen kürzester Frist an das Reichscommissariat einzureichen.

Wiesbaden, 13. Nov. Zur Abhaltung **deutscher Nationalfestspiele** auf dem Niederwald beschlossen die Ortsgruppen Rüdesheim, Bingen und Wiesbaden, für den Ankauf des Platzes die erforderlichen 350 000—400 000 Mk. aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

Coloniales.

* **[Director Jaeger]** von der **Kamerun-Hinterland-Gesellschaft** ist von seiner Kamerun-Reise zurückgekehrt; er hat an verschiedenen Stellen ausgedehnten Grundbesitz erworben und die Stationen am Sanaga 80 Kilom. nach dem Innern bis Edea vorgeschoben. Die Gesellschaft beabsichtigt jetzt in Anbetracht der günstigen Verhältnisse auch Plantagen für **Cacao und Kautschuk** anzulegen.

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist das Schulschiff **„Gneisenau“** am 12. November in Rio de Janeiro angekommen und beabsichtigt am 14. November nach Trinidad in See zu gehen. Der Kreuzer **„Condor“** ist am 11. November in Port Natal und der Kreuzer **„Möwe“** am 12. November in Hongkong angekommen.

V **Kiel**, 14. Nov. Das Panzerschiff **„Sachsen“** wird am 18. Dezember außer Dienst gestellt. An Stelle desselben tritt das in Danzig umgebaute Panzerschiff **„Baiern“** der zweiten Geschwader-Division bei.

Kiel 13. Nov. Die erste **Panzerdivision** unter Vice-Admiral Thomsen ist von Wilhelmshaven hier eingelaufen.

Schwerin, 13. Nov. Die **Taucher Robolsky und Andresen**, welche die Leichen des **Herzogs Friedrich Wilhelm** und der übrigen mit dem **Torpedoboot „S 26“ Ertrunkenen** geborgen haben, sind heute von dem Herzog-Regenten empfangen und durch Verleihung eines Ordens ausgezeichnet worden. Am Nachmittage haben sich die beiden Taucher nach Rabensteinfeld begeben und sind von der Großherzogin-Mutter Marie empfangen worden.

Am 16. Nov.: SA 7.15. SU 3.44. **Danzig, 15. Nov.** M.A. 10.10. M.U. bei Tage.

Wetteraussichten für Dienstag, 16. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wenig veränderte Temperatur, wolkig, neblig. Leichter Wind.

Mittwoch, 17. November: Milde, meist bedeckt, vielfach Niederschlag. Neblig. Schwacher Wind.

Donnerstag, 18. November: Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, normale Temperatur.

* **[Sturmwarnung.]** Ein uns heute Vormittag zugegangenes Telegramm der Deutschen Seewarte meldet: Ein tiefes barometrisches Minimum, nordostwärts fortschreitend, nach dem Skagerak, macht stark auffrischende, langsam rechtdrehende Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

* **[Westpreußischer Handwerkertag.]** Zur Theilnahme an dem Handwerkertage, dessen Verhandlungen heute im Landeshause stattfinden, sind Delegirte aus fast allen Städten unserer Provinz eingetroffen. Gestern Abend wurde im Sitzungssaale der Stadtverordneten eine Vorversammlung abgehalten und in derselben beschlossen, zur Vorberathung der Tagesordnung mehrere Commissionen zu bilden.

In die Commission zur Besprechung über die Ausstaltung der Innungsausschüsse wurden gewählt die Herren Brandt-Schwetz (Vorsitzender), Judée-Danzig (Referent), Suling-Pr. Stargard (Correferent), Heinrichs-Elbing und Scheitchen-Marienwerder. Ferner wurde eine Commission zur Berathung über die Handwerkerkammern, bestehend aus folgenden Herren, gewählt: Kriete-Graudenz (Vors.), Scheffler-Danzig (Referent), Stark-Schwetz, Saucken-Marienwerder, Böhn-Elbing. Die Fragen betreffend das Genossenschaftswesen sind in einer Commission berathen worden, welcher die Herren Wiczkowski-Carthaus, Aichmeister Fey-Danzig, Herrmann-Elbing, Mitzlaf-Marienburg, Gutzeit-Marienwerder angehören. Für das Ausstellungswesen ist weiter eine Commission gebildet worden, der folgende Herren angehören: Krug-Danzig (Vorsitzender), Lippert-Marienwerder, Stein-Danzig, Steinbrecht-Thorn und Druszkowski-Graudenz. In die Commission zur Berathung der Geschäftsordnung sind schließlich gewählt worden die Herren: Wilke-Elbing, Ehlert und Wiesenberg-Danzig, Schulz-Mewe, Kurzeck-Neuenburg, Huge-Pr. Stargard und Kalies-Graudenz. Die Commissionen traten gestern Abend im Balkonsaale des Schützenhauses zusammen.

Die heutige erste **Hauptversammlung** war so zahlreich besucht, daß der Sitzungssaal des Provinzial-Landtages die Erschienenen kaum zu fassen vermochte. Als Gäste waren anwesend die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsidenten v. Holwede-Danzig und v. Horn-Marienwerder, Ober-Werftdirector Capitän z. See v. Wietersheim, Landeshauptmann Jäckel, Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Stadträthe Voigt und Gronau, Regierungs- und Gewerberath Trilling, Generalsecretär Steinmeyer u. a. Der Handwerkertag wurde kurz nach 10 Uhr von Herrn Herzog eröffnet, der darauf hinwies, daß, wie in anderen Provinzen, auch die westpreußischen Handwerker das Bedürfniß empfunden hätten, in einer gemeinsamen Sitzung das neue Handwerkergesetz zu berathen, damit es zum Besten der Handwerker ausfalle. Schon vor einigen Jahren haben sich die Handwerker in den Kreisen Dt. Krone, Flatow, Konitz, Pr. Stargard und Tuchel zur Bildung eines Bezirksverbandes zusammengethan und haben auch verschiedene Verbandstage abgehalten. Vor zwei Jahren wurde ferner der Versuch gemacht, eine Conferenz der einzelnen Provinzialverbände zusammen zu rufen. Diese Conferenz trat in Graudenz zusammen und war sehr gut besucht. Damals wurde schon die Nothwendigkeit anerkannt, einen Handwerkertag, auf welchem die Gesammtheit des Handwerks vertreten war, zusammen zu rufen. Diese Aufgabe war nicht leicht, denn es fehlten uns sämmtliche Unterlagen, um die Vertreter des Handwerkes einzuladen. Dank dem Entgegenkommen der Herren Regierungspräsidenten von Danzig und Marienwerder, welche uns ihr Material zur Verfügung stellten, ist es uns gelungen, den Handwerkertag zu Stande zu bringen. Es ist ein erstes Unternehmen und sollte nicht alles klappen, so bitten wir um Entschuldigung. Der Redner begrüßte sodann die Gäste, deren Erscheinen die freudige Zuversicht auf das Gelingen des Handwerkertages erhöhe, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Namens der Gäste antwortete Herr Oberpräsident v. **Goßler**, der die Anwesenden daran erinnerte, daß mit dem heutigen Tage das westpreußische Handwerk in eine neue Periode der Entwickelung eintrete. Wir wissen, daß es Ihnen schwer wird, sich aus Ihrer täglichen Arbeit herauszureißen und wir erkennen auch an, daß Sie ein schweres Opfer gebracht haben. Aber die neue Zeit stellt auch neue Aufgaben. In unseren Jahrzehnten hat die Gründung von Fabriken weitere Fortschritte gemacht und das Handwerk kann der Concurrenz nur dadurch begegnen, daß es sich fest zusammenschließt. Wir wissen, daß Ihnen das parlamentarische Wesen unbequem ist, doch müssen Sie diese Unbequemlichkeit im Interesse der Allgemeinheit tragen, denn die Existenz des Handwerkes ist dringend erforderlich für das Wohl unseres Vaterlandes. Sie haben sich freiwillig zusammengeschlossen auf die Initiative Ihres Herrn Vorsitzenden hin, dem Sie schon so Vieles verdanken und vielleicht noch mehr verdanken werden. Ihr zahlreiches Erscheinen beweist, daß Sie offenen Herzens und offenen Sinnes zusammengekommen sind und ich wünsche Ihnen, daß Ihre Verhandlungen der Provinz zum Segen gereichen mögen.

Dann referirte Herr Obermeister **Ehlert** über die Beschlüsse der Geschäftsordnungs-Commission, welche nach kurzer Debatte mit einer kleinen Aenderung angenommen wurden. Dann wurden gewählt zum Vorsitzenden Herr Herzog-Danzig, als Stellvertreter Rathszimmermeister Behrensdorf-Thorn und Obermeister Illmann-Danzig, als Schriftführer Malermeister Loppert-Thorn und Aichmeister Fey-Danzig. Der Vorsitzende theilte dann mit, daß der Herr Handelsminister zugesagt habe, einen Vertreter zur Theilnahme an dem Handwerkertage zu schicken, doch sei gestern die Nachricht eingegangen, daß in Rücksicht auf die Geschäftslage von der Entsendung eines Vertreters abgesehen worden sei.

Demnächst hielt Herr **Herzog** einen Vortrag über das neue **Handwerkergesetz**, in welchem er die Entwickelung der Handwerkerfrage schilderte und dann die Bestimmungen des Gesetzes erläuterte. An den Vortrag knüpfte sich eine Debatte über die Bildung von freien und Zwangsinnungen. Herr **Böhm**-Elbing sprach sich gegen Zwangsinnungen aus. Das Handwerk sei in den letzten zwei Jahrzehnten nicht zurückgegangen, es habe sich im Gegentheil gehoben. Das alles sei aber nicht durch Zwang, sondern durch die freie Initiative der Handwerker erreicht worden. Er könne sich von Zwang und Privilegien keinen Nutzen versprechen. — Auch die Mehrzahl der anderen Redner sprach sich gegen die Zwangsinnungen aus, die nur wenige Vertheidiger fanden.

Namentlich griff Herr Obermeister **Ehlert** in einer sehr beifällig aufgenommenen Rede die Zwangsinnungen an, die er für entbehrlich und unter Umständen für schädlich erklärte. Durch die Zwangsinnnngen würden Elemente in die Innungen kommen, die man bisher mit Erfolg fern gehalten habe. Die freien Innungen hätten sich sehr gut bewährt und es sei zu bedauern, daß ihnen nun die Privilegien genommen werden sollten, die sie bisher genossen haben. Auch das könne er nicht für richtig halten, daß den Innungen verboten worden sei, künftighin Meisterprüfungen vorzunehmen. Von anderer Seite wurde darauf aufmerksam gemacht, daß den Innungen nichts weiter übrig bleiben werde, als sich in Zwangsinnungen umzuwandeln, wenn sie nicht die Vortheile des § 100e und f der Gewerbeordnung verlieren wollten. Der Vorsitzende faßte dann das Ergebniß der Debatte dahin zusammen, daß ein Theil der Anwesenden auf dem Boden der Zwangsinnung, ein anderer Theil auf dem Boden der freien Innungen stehe. Jedenfalls solle der Eintritt in den Verband beiden Arten von Innungen offen stehen. Ferner wurde den Innungen, welche die Privilegien aus dem § 100e besitzen, anempfohlen, den Antrag auf Umwandlung in eine Zwangsinnung bis zum 1. April 1898 zu stellen. Die Innung kann dann später doch noch thun, was sie will.

Die morgenden Verhandlungen beginnen um 9 Uhr Vormittags. Nach derselben ist eine Besichtigung des Schlacht- und Viehhofes und der kaiserlichen Werft geplant.

□ **[Wilhelmtheater.]** Für das große Concert am Buß- und Bettage, welches von den beiden Kapellen des 128. Infanterieregiments und des Fuß-Artillerieregiments Nr. 2 (zusammen über 80 Streichinstrumente) diesmal unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Firchow (im vorigen Jahre leitete bekanntlich Herr Musikdirigent Recoschewitz die Aufführung der beiden Kapellen) ausgeführt wird, liegt jetzt das reichhaltige Programm vor; es sind die Componisten Weber, Liszt, Wagner, Schumann, Rossini, Haydn, Meyerbeer, Leoncavallo und Mascagni vertreten. Eröffnet wird die Musik-Aufführung mit der Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“ von Weber, um mit dem Krönungsmarsch aus dem „Propheten“ von Meyerbeer zu schließen. Erwähnt seien noch besonders die zweite ungarische Rhapsodie von Liszt, das Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger“ von Wagner, die Ouverture zur Oper „Tell“ von Rossini und eine Phantasie aus der „Cavalleria rusticana“ von Mascagni.

* **[Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille.]** Bekanntlich ist die Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille auch den rechtmäßigen Inhabern der Kriegsdenkmünzen für die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 verliehen worden. Die Kriegsdenkmünze für 1870/71 ist nun seinerzeit, und zwar durch allerhöchste Cabinetsordre vom 22. Mai 1871, nachträglich auch an Kategorien von Personen verliehen worden, die nach dem Kriegsdenkmünzenstatute zum Empfange nicht berechtigt waren. So zum Beispiel an Hof- und Civilstaatsbeamte, Angestellte der Privateisenbahn-Gesellschaften, welche in Folge des Krieges in Frankreich dienstlich verwendet sind und vor dem 2. März 1871 die Grenze Frankreichs überschritten haben, Ritter des Johanniter- und des Malteserordens, Angehörige der freiwilligen Krankenpflege (aus beiden Geschlechtern) u. s. w. Durch soeben erschienene Verfügung des Ministeriums des Inneren ist bestimmt worden, daß auch diese Inhaber der Kriegsdenkmünze zur Bewerbung um die Erinnerungsmedaille berechtigt sind, und daß die Bewerbungen für Offiziere, Sanitätsoffiziere, obere und mittlere Beamte bei den Bezirkscommandos, für alle übrigen Personen aber bei den Landrathsämtern beziehungsweise bei den Ortspolizeibehörden der kreiseximirten Städte anzubringen sind.

* **[Theater und Concert.]** Die heute noch lebhafter als sonst am Montage gehäuften Aufgaben der Berichterstattung nöthigen uns, sowohl über die gestrige Theatervorstellung wie das am Sonnabend Abend im Schützenhaussaale gegebene große Concert in aller Kürze hinweg zu gehen und auf eine eingehendere Beurtheilung beider diesmal zu verzichten. Im **Stadttheater** wurde die uns s. Z. mit dem besonderen Ersuchen um öffentliche Wiedergabe gemachte Mittheilung, daß Frau v. Weber in diesem Winter an der hiesigen Bühne nicht gastiren werde, gestern zum zweiten Male widerlegt. Zur Freude des dicht gefüllten Sonntagshauses, dessen freundlicher Stimmung wir uns gern anschlossen, führte sie uns eine ihrer einstigen Glanzleistungen in der Operette, die Doppelrolle der Fanchette in dem amüsanten, auch in musikalischer Beziehung zu den anregenderen Operetten gehörenden „Seekadett“ vor, den allerdings nicht unser einstiger Feuilleton-Mitredacteur und spätere Shakespeare-Forscher Rudolf Genée (wie es im Theaterzettel irrthümlich stand), sondern dessen älterer Bruder Richard componirt hat, dem wir so manches reizvolle Opus und auch manches lustige Operetten-Libretto verdanken, während an dem Text des „Seekadett“ sowohl er wie sein Bruder Rudolf unschuldig sind. Doch dies nur nebenbei. Frau v. Weber versetzte uns mit der gestrigen Fanchette in die beste Zeit ihres hiesigen Wirkens zurück. Wenige Darstellerinnen vermögen so wie sie das Pikante und Schelmische mit liebenswürdiger Grazie, die Drolerie so mit Zierlichkeit und natürlicher Frische zu versetzen, daß die Grenze der Decenz nirgend auch nur gestreift wird; ihre Schlagfertigkeit, ihr trockener, mädchenhafter Humor, die Anmuth ihrer Bewegungen, das wirksame muntere Geberdenspiel vervollständigen das echt künstlerische Gepräge dieser harmlos fröhlichen Gestaltungen. Das im Laufe der letzten Jahre leider eingetretene Deficit im Klangmaterial der geschätzten Gastsängerin ließ sich allerdings auch in dieser Partie nicht oder nur schwer verdecken, doch half die glänzende Technik über so manche klangmatte Intonation hilfreich hinweg. Daß Frau v. Weber die Theaterbesucher wirklich erfreut und lebhaft animirt hatte, bewiesen die reichlichen Ovationen während und am Schlusse der Aufführung, an der auch Frau Gäbler-Preuse als Königin, Herr Sorani als Lamberto und Herr Kirschner als närrischer Ceremonienmeister in jeder Richtung verdienstlichen Antheil hatten. Das würde uneingeschränkt noch von Herrn Nolte gelten können, wenn er zur Charakterisirung des excentrischen brasilianischen Nabob sich im Tone nicht so vergriffen hätte. So wie er wirbt wohl kein heißblütiger Südamerikaner, weit eher ein Seebär aus der Bootsmannssphäre.

Im **Schützensaussaale** begrüßte am Sonnabend ein sehr zahlreich herbeigeströmtes Auditorium einen in Deutschlands Gauen in letzter Zeit allgemein gefeierten Sängergast in Frl. Erika Wedekind, deren Gesangsstern an diesem Abend zum ersten Male an unserem Concerthimmel aufging und in hellem Freudenschein erstrahlte. Mit der großen Coloratur-Cavatine aus Verdis „Ernani“ (Schon strahlt Hesper), welche sie selbstverständlich in der italienischen Ursprache, und zwar zur Einführung sang, legitimirte sie sich sofort als eine Vertreterin des bel canto jener glänzenden Art, die in Deutschland und wohl auch anderwärts immer seltener wird. Ohne daß die Stimme irgendwie phänomenale Erscheinungen zeigt, ist doch ihre Art des Schönsingens in der That ein Kunst-„Ereigniß“, dabei anspruchslos, ohne jede Manierirtheit, liebenswürdig und anscheinend mühelos, frei und schöpferisch aus dem Vollen nehmend. Innig, lieblich und warm waren demnächst auch ihre Liedergaben (von Schubert „Nur wer die Sehnsucht kennt“, von Cornelius „Untreu“), während Frl. Wedekind in dem darlekarlischen Volkslied und dem Alabieff'schen Flötenlied „Die Nachtigall“ wieder das sprühende Funkenfeuer ihrer brillanten Coloratur glitzern und strahlen ließ. Stürmischer Beifall nöthigte trotz sehr vorgerückter Stunde der Gastsängerin am Schluß noch eine Zugabe ab. — Die erheblich verstärkte Theil'sche Kapelle widmete zu Anfang des Concerts den Manen Mendessohns eine schwungvolle Aufführung der Schwester der Hebriden-Ouverture: „Meeresstille und glückliche Fahrt“, bei der nur die berühmte Trompetenstelle etwas grell und getrübt herauskam, spielte ferner unter Leitung ihres Meisters ganz vorzüglich Liszts erste ungarische Rhapsodie und dann unter Herrn Heidingsfelds Direction dessen großes interessantes symphonisches Tongemälde „König Lear“ — eine, wenn auch der Anlehnung namentlich an Wagners Orchestermittel nicht entbehrendes, doch immerhin eigenartiges und in machtvoller Sprache redendes Orchesterwerk großen Stils, groß angelegt in der Conception, phantasiereich und kraftvoll gearbeitet, stellenweise fast zu blühend in der Instrumentirung, in der Gestaltung von Klangeffecten. Herr Heidingsfeld sowohl wie vor ihm Herr Theil wurden durch lebhafte Hervorrufe ausgezeichuet.

h **[Danziger Lehrerverein.]** In der am Sonnabend im „Kaiserhof“ abgehaltenen Sitzung sprach zuerst Herr Lehrer Pätsch über „Das Reallesebuch“. Redner faßte seine Ausführungen in nachstehender Resolution zusammen: Die Einführung eines nach besonderen Grundsätzen eingerichteten Reallesebuchs ist zu gedeihlicher Förderung der Sach- und Sprachbildung in mehrklassigen Volksschulen durchaus wünschenswerth Darauf referirte Herr Opitz-Danzig über das „Raumsystem unserer Schreibschrift“ und stellte folgende Leitsätze auf: 1. der Raum für die deutsche und lateinische Schrift sei gleich, 2. die kleinen Schriftzeichen verhalten sich zu den großen und zu denen mit Ober- oder Unterlängen wie 1:3 (1:2½), 3. der Winkel der Schriftlage werde von 45° auf 60° (45° auf 70°) erhöht.

Die Versammlung sprach aus, daß die mit der Normal-Pestalozzi-Liniatur versehenen Hefte der Firma Rohleder und Neteband im allgemeinen den Anforderungen entsprechen. Nur wurde von verschiedenen Seiten der Sprung von den doppelten Linien zu den einfachen für zu groß erklärt und „eine Uebergangsliniatur“ im Sinne der in den Gemeindeschulen Berlins eingeführten Hefte gewünscht. Die Versammlung erwählte darum eine Commission von sieben Mitgliedern, welche über die Normalliniatur in einer Specialberathung entscheiden und der Versammlung Vorschläge machen soll. In diese Commission wurden die Herren Jasse, Heygroth, Krause III, Opitz, Pukowski, Richter, Sielaff und als Sachverständiger noch Herr Kaufmann Rohleder gewählt. Die Versammlung bewilligte für Weihnachtsspenden an bedürftige Lehrerwittwen 75 Mk.

h. **[Gau-Lehrerversammlung.]** In den Weihnachtsferien und zwar am 28. Dezember cr. wird der Gauverband Danzig in unserer Stadt eine Versammlung abhalten. Herr **Heygroth**-Danzig wird über das Thema „In welcher Richtung und in welchem Umfange wird die Jugenderziehung durch gewerbliche und landwirthschaftliche Kinderarbeit geschädigt?“ sprechen. Dieses Thema ist vom deutschen Lehrerverein gestellt worden und sollte auf der Provinzial-Lehrerversammlung in Graudenz verhandelt werden, mußte aber wegen Krankheit des Referenten von der Tagesordnung abgesetzt werden. Den zweiten Vortrag wird Herr Taubstummenlehrer **Mielke**-Danzig über „Die wissenschaftliche und praktische Bedeutung der pädagogischen Pathologie für die Volksschulpädagogik“ halten. Beide Themen werden Pfingsten nächsten Jahres die deutsche Lehrerversammlung in Breslau beschäftigen.

* **[Straßenscene.]** Gestern erregte ein die Uniform eines Bahnwärters tragender Mann in der Langgasse dadurch Aufsehen, daß er dem Publikum mit lauter Stimme zurief: „Halt, stehen bleiben, der Zug kommt!“ Gleichzeitig markirte er mit den Händen das Schließen einer Eisenbahn-Barriere. — Da sich aus den verworrenen Reden des Mannes entnehmen ließ, daß derselbe geistesgestört war, so wurde er durch einen Polizei-Beamten der Irrenstation in der Töpfergasse zugeführt. Die Persönlichkeit ließ sich bisher nicht feststellen.

△ **[Der Veloziped-Club „Cito“]** veranstaltete gestern Abend in den beiden Gambrinussälen seinen ersten diesjährigen **Gesellschaftsabend**, welcher sich einer sehr großen Theilnahme seitens der Mitglieder sowie Gäste zu erfreuen hatte. Nachdem dieselben zahlreich versammelt, fanden zunächst deklamatorische, humoristische, musikalische sowie Gesangs-Vorträge statt, unter welchen namentlich ein Zither-Duett sowie die Schlachtmusik, in

allen ihren Theilen auf einer einzigen Zither vorgetragen, stürmischen Beifall errangen. Nach Beendigung der Vorträge begann ein Tanzkränzchen, welches in einem gemeinschaftlichen Kaffee, bei welchem noch verschiedene Reden auf die Gäste, den rührigen Vergnügungsvorstand, sowie die an den Vorträgen Betheiligten gehalten wurden, seinen Abschluß fand und sämmtliche Anwesenden in fröhlichster Stimmung noch recht lange beisammenhielt.

* **[Von der Weichsel.]** Laut Telegramm aus Culm findet daselbst der Weichseltraject jetzt nur bei Tage von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abds. statt.

[Polizeibericht für den 14. und 15. November.] Verhaftet: 26 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 5 Personen wegen Verhinderung der Arretirung, 3 Personen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Widerstandes, 1 Person wegen Bedrohung, 4 Personen wegen Unfugs, 5 Personen wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 6 Obdachlose. — Gefunden: 4 Brillen, 1 Päckchen Stuhlrohr, 1 Paar niedrige Lederschuhe, 1 weißes Taschentuch, 1 Schlüssel am Ringe, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizei-Direction. — Verloren: Papiere des Karl Ludwig Mierau, 1 goldener Trauring, gez. T. B. 3. 10. 97, 1 kleines Portemonnaie mit 10 Mk., abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

S **Praust,** 14. Nov. Heute fand hier im Saale des Herrn Kuchs eine **musikalische Abendunterhaltung** statt, gegeben von der Gesanglehrerin Frau Clara Küster aus Danzig unter Mitwirkung von Fräulein Emma Broesecke (Klavier), Herrn Doblin (Bariton), des Prauster Frauenchors und des Prauster Männerquartetts. Die Leistungen, besonders der Rosenwalzer von Peuschel für dreistimmigen Frauenchor mit Klavierbegleitung, fanden sehr beifällige Aufnahme. Der Besuch hätte wohl, namentlich aus der Umgegend von Praust, etwas reger sein können. An das Concert schloß sich ein geselliges Beisammensein.

-e. **Zoppot,** 14. November. Der hiesige **Turnverein** hatte gestern im Victoria-Hotel einen Herren-Abend veranstaltet, der gut besucht war. Herr Kaufmann Katterfeldt begrüßte die Erschienenen als Vorsitzender mit einer Ansprache, in der er die nationale Seite der Turnvereine hervorhob, an das Denkmal Jahns in der Hasenhaide bei Berlin erinnerte, bei welchem Gedenksteine von Turnvereinen des gesammten Vaterlandes niedergelegt sind, und sprach den Wunsch aus, der hiesige Turnverein möge auch einen vom Ostseestrande dort niederlegen. Geräthturnen und Freiübungen, wobei sich besonders auch die Altersriege betheiligte, zeigten den Verlauf einer Turnstunde. Gemeinschaftliche Gesänge und humoristische Vorträge füllten den übrigen Theil des reichhaltigen Programms. — Auf Antrag des Vormundes der Erben des verstorbenen Fabrikbesitzers J. Derowski wurde vom Rechtsanwalt und Notar Herrn Nawrocki in der **J. Derowski'schen Concurssache** ein Termin abgehalten, um einen **Vergleich** herbeizuführen. Da die Mehrzahl der Gläubiger, wie wir erfahren, das Angebot von 60 Procent ablehnte, kam derselbe jedoch nicht zu Stande. — Herr Commerzienrath Herbst aus Lodz hat bei seinem Scheiden aus seinem Sommeraufenthalt hierselbst außer anderen Spenden, die bereits erwähnt sind, der **Gemeindeschule** drei schöne Stahlstiche, die drei deutschen Kaiser, gestiftet, welche in den neuen Klassenräumen der Knabenschule Aufstellung finden werden. — Der Vorstand des hiesigen **Vaterländischen Frauenvereins** hat vom Herrn Oberpräsidenten die Erlaubniß erhalten, zum Zweck der Weihnachtsbescherung für Waisenkinder Beiträge einzusammeln.

Standesamt vom 15. November.

Geburten: Tischlergeselle Gustav Platz, T. — Arb. Friedrich Albrecht, T. — Arbeiter Adolph Makowski, S. — Arbeiter Leonhard Mroczkowski, T. — Bilderhändler Jörgen Kauslund, T. — Buchhalter Eduard Knisch, S. — Arbeitsunternehmer Bruno Siegert, S. — Maler Julian Domke, S. — Arbeiter Rudolf Patzke, S. — Schlossergeselle Georg Schanz, S. — Schneider Theodor Miehlke, S. — Maurergeselle Emil Schibrowski, T. — Arbeiter Carl Weiß, S. — Arbeiter Paul Lietzbarski, S. — Töpfer Otto Eichholz, T. — Drechslermeister Julius Porps, T. — Kutscher Andreas v. Kostka, S. — Schneider Lorenz Ruppert, S. — Kutscher Gustav Liedtke, S. — Bäckermeister Albert Schubert, S. — Arbeiter Julius Rautenberg, T. — Arbeiter Johannes Majewski, S. — Klempnergeselle Paul Pranski, S. — Unehelich 2 S.

Aufgebote: Schmiedegeselle August Hermann Dietrich und Johann Luise Dorette Jansen, beide hier. — Kaufmann Friedrich Wilhelm Karl Rudolph Mewes zu Wilda und Lina Johanna Marie Josephine Barteczko zu Posen. — Besitzer Martin Nelamiszkis und Elske Junkeries zu Wersmeninken. — Schmied Anton Jachzewski und Marianna Zawitowska zu Bromberg. — Werftarbeiter Adolf Julius Cassin und Martha Auguste Plath, beide hier. — Arbeiter Paul Felix Kopschinski und Franziska Auguste Anna Schulz, beide hier. — Friseur William Herrmann Thiedtke hier und Hedwig Olga Steege zu Straschin.

Heirathen: Lehrer Boleslaus Johann Kubacki zu Starahutta und Martha Julie Heidukowski hier. — Buchhalter Max Franz Alexander Wischnewski und Anna Rosalie Julie Schust. — Vicefeldwebel im Infanterie Regiment Nr. 128 Johann Struszka und Hedwig Martha Bastubba. — Tischlermeister Friedrich Johann Ludwig Mondsech und Eveline Amanda Mondsech. — Schlossergeselle Johann Papierowski und Josephine Anna Stanislawski, sämmtlich hier.

Todesfälle: Wittwe Auguste Heinrichs, geb. Jost, fast 77 J. — Zimmermann Karl Gielau, 60 J. 8 M. — Handschuhmacher Egbert Kaufmann, 28 J. — Rentier Johann Friedrich Lindner, 66 J. — Zimmermeister Karl Wilhelm Eduard Peisong, 59 J. — Frau Josefine Wensorra, geb. Wolff, 54 J. — S. d. Arbeitsunternehmers Bruno Siegert, 2 Tg. — Nähterin Bertha Nowski, fast 77 J. — Wittwe Josefine Klein, geb. Gruber, 50 J. — T. d. Arbeiters Johann Konkel, 10 M. — Unehel.: 1 S.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Montag, den 15. November 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 756 Gr. 182 M bez.
inländisch bunt 713—750 Gr. 170—180 M bez.
inländisch roth 729—750 Gr. 172—179 M bez.
transito bunt 705—745 Gr. 138—150 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 692—726 Gr. 128—130½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 650 Gr. 134 M bez.
transito große 609—635 Gr. 90—100 M bez.
transito kleine 597—615 Gr. 85—95 M bez., ohne Gewicht 83½—84 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 102—103 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 155 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,70—4,05 M bez., Roggen- 3,60—3,82½ M bezahlt.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: fest. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,55—8,67½ M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,80 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 15. November.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur 3° R. Wind: S.

Weizen bei schwachem Angebot waren Preise ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt besetzt 713 Gr. 170 M, hellbunt krank 734 Gr. 170 M, hellbunt 750 Gr. 180 M, weiß 756 Gr. 182 M, roth 729 Gr. 172 M, 750 Gr. 177 M, Sommer- 750 Gr. 179 M, für polnischen zum Transit hellbunt besetzt 705 Gr. 138 M, hochbunt 745 Gr. 150 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländ. 708 Gr. und 726 Gr. 130½ M, 726 Gr. 130 M, etwas krank 692 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 650 Gr. 134 M, russ. zum Transit große 609 Gr. 92, 93 M, 615 Gr. 95 M, 624 Gr. 100 M, weiß 632 Gr. 111 M, alt 635 Gr. 90 M, kleine 597 Gr. 85, 627 Gr. 88 M, 615 Gr. 95 M, hell 591 Gr. 88 M, Futter- 83½, 84 M per To. — **Erbsen** russ. zum Transit Futter- 102, 103 per Tonne bez. — **Linsen** russ. zum Transit Mittel 265 M per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** russ. fein 155 M per Tonne bez.

Weizenkleie grobe 3,90 M, extra grobe 4, 4,05 M, mittel 3,72½, 3,75, 3,77½ M, feine 3,70 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 3,65, 3,67½, 3,75, 3,80, 3,82½ M, besetzt 3,60 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 55,50 M bez., nicht contingentirter loco 36,00 M bezahlt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 15. November.

		Crs.v.13.			Crs.v.13.
Spiritusloco	36,70	37,00	1880 Russen	103,25	103,10
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,40	66,40
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	95,00	95,00
4% Reichs-A.	102,90	102,90	5% Mexikan.	89,90	—
3½% do.	102,80	102,80	6% do.	95,50	95,30
3% do.	97,10	97,10	5% Anat. Pr.	93,75	93,75
4% Consols	102,80	102,80	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,90	102,90	Actien . . .	97,50	97,50
3% do.	97,40	97,30	Franzos. ult.	142,10	142,00
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,00	100,00	Gronau-Act.	189,75	189,40
do. neue .	99,80	99,80	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	82,90	82,75
Pfandbr. .	91,70	91,70	do. S.-P.	119,10	119,10
3½% pm. Pfd.	99,80	99,80	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	172,80	172,40	St.-Act. . .	104,75	104,50
Darmst. Bk.	157,50	157,10	do. St.-Pr.	107,25	107,25
Danz. Priv.-			Harpener	186,25	186,75
Bank . . .	—	—	Laurahütte	174,00	174,75
Deutsche Bk.	206,10	206,25	Allg. Elekt. G.	280,10	274,00
Disc.-Com.	199,80	199,00	Barz. Pap.-F.	197,75	197,75
Dresd. Bank	157,80	157,50	Gr. B. Pferdb.	450,50	452,50
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,85	169,70
ultimo . .	221,75	221,60	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	93,60	93,50	Cassa . . .	217,40	217,60
3% ital. gar.			London kurz	—	20,34
Eisenb.-Ob.	57,60	57,50	London lang	—	20,205
4% öst. Gldr.	104,50	104,40	Warschau . .	216,30	216,30
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	—	216,21
4 Rente 1894	91,60	91,90	Petersb. lang	213,30	213,40
4% ung. Gdr.	103,75	103,80			

Privatdiscont 4¼. Tendenz: schwächer.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 15. Nov. (Tel.) Die auswärtigen Berichte lauten übereinstimmend matt und haben bei beschränktem Verkehr den hiesigen Preisen für Weizen einen Nachtheil von etwa 1 Mk., den Preisen für Roggen einen solchen von ungefähr ½ M gebracht. Hafer ist nicht verändert, Rüböl blieb unbelebt, Spiritus war recht flau, was auf Grund der Oktoberstatistik besonders stark im Lieferungshandel die Preise drückte. Die Zufuhr war mäßig und für 70er loco ohne Faß ist 36,70, für 50er 36,40 M bezahlt worden.

Spiritus.

Königsberg, 15. Nov. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Novbr. loco, nicht contingentirt 36,30 M Gd., 36,20 M bez., Nov. nicht contingentirt — M, Nov.-März nicht contingentirt 35,50 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt — M.

Bremen, 13. Nov. Baumwolle. Schwach. Upland middl. loco 30¾ Pf.

Meteorologische Depesche vom 15. Novbr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	770	NO	1	bedeckt	4
Aberdeen	765	NW	5	wolkig	1
Christiansund	754	ONO	4	Schnee	2
Kopenhagen	751	WSW	4	Dunst	8
Stockholm	750	SSW	2	bedeckt	7
Haparanda	755	N	2	bedeckt	—6
Petersburg	758	SSW	2	Regen	6
Moskau	764	WNW	1	bedeckt	1
CorkQueenstown	768	N	3	bedeckt	1
Cherbourg	758	NO	5	Regen	11
Helder	757	N	4	Regen	7
Sylt	752	NW	5	bedeckt	8
Hamburg	754	SW	5	bedeckt	12
Swinemünde	757	S	4	wolkig	2
Neufahrwasser	760	S	3	Dunst	—1
Memel	760	SSO	2	heiter	—1
Paris	759	SSW	2	heiter	9
Münster	756	S	2	wolkig	12
Karlsruhe	762	SW	2	Dunst	4
Wiesbaden	761	NO	2	bedeckt	4
München	764	SO	2	halb bed.	0
Chemnitz	762	SO	2	halb bed.	4
Berlin	759	S	4	wolkig	1
Wien	765	still	—	bedeckt	3
Breslau	762	S	2	Dunst	3
Il d'Aix	761	S	2	halb bed.	12
Nizza	765	O	1	wolkig	11
Triest	769	still	—	bedeckt	11

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum, welches gestern über der Nordsee lag, ist nordostwärts nach dem Skagerak fortgeschritten, daselbst stürmische westliche Luftbewegung verursachend. Auf den britischen Inseln ist bei Herannahen eines Hochdruckgebietes vom Ocean das Barometer sehr stark gestiegen, auf den Scillys in 14 Stunden um 15½ mm. In Deutschland ist bei schwachen südlichen Winden das Wetter mild, im Westen trübe, im Osten noch heiter; an der deutschen Nordsee, wo auffrischende Nordwestwinde wehen, ist allenthalben etwas Regen gefallen. Kühleres, veränderliches und windiges Wetter demnächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Nov.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
15	8	760,0	— 0,6	S., mäßig; klar u. heiter
15	12	757,1	+ 4,5	" " " " "

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Liberale Wähler-Versammlung

am Donnerstag, 18. November,
Abends 7½ Uhr,
im Saale des Bildungsvereins-Hauses.

Berichterstattung unserer Abgeordneten.

Zu dieser Versammlung ladet die liberalen Wähler des Wahlkreises Danzig ergebenst ein (22760

Der Vorstand des Freisinnigen Wahlvereins zu Danzig.

E. Berenz. Dr. Dasse. Otto Helm. K. Klein. Ph. Simson.





des Trockenverkaufs von

Harlemer Blumenzwiebeln

am 30. dieses Monats.

Um bis zu diesem Tage zu räumen, habe die Preise von heute ab um 20 % heruntergesetzt.

Vom 1. Dezember ab sind nur eingepflanzte Zwiebeln in Töpfen und auf Gläsern zu haben. (22740

A. Lenz.

Dampf-Färberei

und

chemische Waschanstalt,

vollständigste maschinelle Einrichtung,
gegründet 1864
von

Paul Austen,

49 Altstädtischer Graben 49,
nahe dem Fischmarkt.

Damen-Garderoben, Portièren, Tischdecken u. s. w.

werden gereinigt und in allen Modefarben gefärbt.

Reinigungs-Anstalt

für Teppiche jeder Art.

Herren-Kleider

werden unzertrennt gereinigt und in jeder Farbe gefärbt, ohne abzuschmutzen oder die Façon zu verlieren.

Liefere alle Arbeiten in vorzüglichster Ausführung, kürzester Zeit, zu billigsten Preisen.

Aufträge von ausserhalb prompt ausgeführt.



Hansa-Linoleum.

Inlaid- und Granitlinoleum mit durchgehenden Mustern.

D'Arragon & Cornicelius

Telephon 380. Langgasse 53. Telephon 380.



Hermann Guttmann,

Langgasse Nr. 70.

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

hat

Dienstag, den 2. November,

begonnen.

Es kommen zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Damen- u. Kinderhüte, Pelz-Mützen, Pelz-Muffen, Krimmergarnituren, Schulterkragen, Capotten, Theater-Shawls, Schürzen, Herren-Wäsche, Regen-Schirme, Fächer, Corsets.

Seidene Tücher für Damen, Herren und Kinder.

Eine Partie echte Sammete und Plüsche in allen Farben,
per Meter M 1,00. (22217

Danziger Männergesang-Verein

Generalprobe

zum Bußtags-Kirchenconcert:
Dienstag, den 16. Novbr., Abends 9 Uhr,
in der Marienkirche, Eingang Korkenmachergasse.

Nächste Uebungsstunde:
Sonnabend, den 16. Nov., 8½ Uhr
im Vereinslocale.

Der Vorstand.

Dienstag, den 16. d. Mts.,
2 Uhr Nachmittags,

Sammelort zur Schleppjagd:

800 Meter südlich des Gutes Schäferei, am Waldrande.

Westpr. Reiter-Verein.

Hollaheh.

Zusammenkunft Donnerstag, den 18. d. Mts

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zurückgesetzter Stickereien, als: Teppiche, Kissen, Schuhe, Decken, Läufer ꝛc. ꝛc., bietet reichliche Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Ferner empfehle ich als besonders preiswerth:

Stickereien für Schuhe, bis auf die Füllung fertig, a	50	₰
" " Kissen, " " " " "	1,35	M
" " Teppiche, " " " " "	3,50	"

gez. Brodbeutel, Fischerl.,	25	₰	gez. Taschentuchbehälter	15	₰
" Klammerschürzen	40	"	" Bürstentaschen	15	"
" Küchenüberhandtücher	35	"	" Tablettdeckchen	10	"
" Paradehandtücher	40	"	" Eisdeckchen	3	"
" Marktkorbd., Fischerl.,	40	"	" Nachttaschen	30	"
" Kissenbezüge	25	"	" Marktnetze, garnirt,	60	"
" Schirmhüllen, garnirt,	45	"	" Frühstücksbeutel	15	"
" Klammerbeutel	40	"	" Wandschoner	40	"
" Tischläufer	40	"	" Topfanfasser	10	"

ꝛc. ꝛc. ꝛc. (22543

Alle Artikel sind aus dauerhaften guten Stoffen hergestellt.

J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

Ohne Concurrenz!

Die nach meiner Methode angefertigten

Hutmacher-Filzschuhe,

für deren Haltbarkeit ich einstehe, empfehle zu auffallend billigen, jedoch **streng festen Preisen:**

für Kinder niedrig von 0,90 M, hoch von 1,00 M an,
- Damen - - 2,10 - - - 2,50 - -
- Herren - - 2,50 - - - 2,75 - -

Damenstiefeletten von 3,50 M, Herrenstiefeletten von 4 M an,
Filz-Einlegesohlen, Unternähsohlen,
Zehenwärmer von 10—65 ₰.
Besatz- und Ueberzieh-Schuhe sehr preiswerth.

Petersburger Gummischuhe,

nur bestes Fabrikat, zu billigsten Preisen.

S. Deutschland,
Langgasse 82. (22464

Photographisches Atelier

Gebr. Rogorsch,

Danzig, 56 Vorstädtischen Graben 56.

Atelier für **Moment-, Portrait-, Sport-, Landschaft-** und **Industrie-Aufnahmen.** Eigene Vergrößerungsanstalt, unvergängliche Photographien in Kohledruck.

Aufnahmen nach außerhalb

jederzeit ohne jede Preiserhöhung. Postkarten mit Portraits und Landschaften. Civile Preise. Aufnahmen von Gesellschaften, Clubs, Familienfestlichkeiten, auch Abends bei Magnesiumlicht. (22743

Unser **Weihnachts-Ausverkauf**

bietet große Vortheile, indem sämmtliche Artikel im Preise bedeutend zurückgesetzt sind, unter Anderem:

Damen- u. Kinderhüte, Damen- u. Kindercapotten, Tricottaillen, Blousen, Corsets, Schürzen, Strümpfe, Handschuhe, Cravatten, Tricotagen etc.

Geschw. Wiens Inh. J. Dyck,
Heilige Geistgasse Nr. 106. (22531



Einen Posten Tilsiter Fettkäse,
feinste Graswaare, pro Pfund 60 ₰, sowie
-Sahnen- und Schweizerkäse,
echte fette Weidewaare, in hochfeiner Qualität, billigst, empfiehlt

M. Wenzel, Breitgasse Nr. 38.

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Am Bußtage,
Mittwoch, den 17. November 1897:

Grosses Monstre-Concert,

Orchester: 80 Musiker,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des **Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin** (Pomm. Nr. 2) und der ganzen Kapelle des **Infanterie-Regiments Nr. 128**, unter

Leitung des Königl. Musik-Dirigenten

Adolf Firchow.

Besetzung des aus 80 Musikern bestehenden Orchesters: 14 I. Violinen, 12 II. Violinen, 8 Viola, 8 Celli, 8 Contra-Bässe, 4 Flöten, 4 Oboen, 2 Clarinetten, 2 Fagotts, Contra-Fagot, 1 Cornet à Piston, 4 Trompeten, 4 Cornet, 4 Trombonen-Tuba, Kesselpauken, Petit-Trommel, Grand-Cassa.

Programm:

I. Theil.
1. Ouverture z. Op. „Euryanthe" . . C. M. v. Weber.
2. Prolog a. d. Op. „Der Bajazzo" . Leoncavallo.
3. Largo Fis-dur a. d. Quartett-Op. . Haydn.
4. Zwei ungarische Rhapsodien . . . Liszt.

II. Theil.
5. Vorspiel z. Op. „Die Meistersinger" Wagner.
6. Träumereien a. d. „Kindersegen" . Schumann.
7. Gebet „Verlaß uns nicht" . . . . Kücken.
8. Fantasie a. d. Op. „Cavalleria rusticana . . . . Mascagni.

III. Theil.
9. Ouverture z. Op. „Tell" . . . . Rossini.
10. „Forget me not" Intermezzo . . Mackbeth.
11. Entree-Act zu „Mignon" . . . . Thomas.
12. Krönungsmarsch a. d. Op. „Der Prophet" . . . . Meyerbeer.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Gewöhnliche Theaterpreise wie bekannt.
Bons ꝛc. haben Giltigkeit. (1643
Billets im Vorverkauf bei Herrn Ed. Kafz, Langgasse.

Restaurant und Café „Olivaer Hof",

Holzmarkt Nr. 7.
W. Flier.

In 5 Minuten vom Bahnhof bequem zu erreichen.

Mittagstisch in und außer dem Hause.

Im Abonnement a Couvert 60 und 80 Pf.

Familien und Gesellschaften zum angenehmen Aufenthalt bestens empfohlen. (22726

Sängerheim.

Heute

Familien-Abend.

Ausloosung von Galanterie- und Nippessachen.

Am Bußtage
von 3 Uhr ab:
warme, eigen gebackene Pfannkuchen,
à Stück 5 ₰. (1645
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Gesellschaftshaus,

Heilige Geistgasse 107.

Empfehle meine Säle zu Hochzeiten, Vergnügungen, für Vereine ꝛc.

Mittagstisch
in und außer dem Hause.

Königsberger Rinderfleck.
Eisbein mit Sauerkohl.

Täglich frischer Anstich von Erlanger Bier aus der Brauerei Gebrüder Reif. (22645

Richard Ehrlichmann.

Hirschfelds Restaurant,

Breitgasse 39.
Heute Abend:
Frei-Concert.

Heute u. morgen verzapfe ich auß.
Pschorrbräu
das in Breslau so sehr beliebte

Haasebier!

Gleichzeitig empfehle Dienstag Abend von 5 Uhr ab frische

Kesselwurst mit Sauerkraut
(Blut und Leber)

worauf Schlesier u. alle, die läng. Zeit in Breslau resp. Schlesien verlebt haben, besonders aufmerksam mache. (22637

Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.
Heute Montag:

Abschieds-Vorstellg.

des vorzüglichen Künstler-Ensembles.

Melot Herman.
The 4 Hilgerts.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Dienstag: Gr. Gala-Vorstell.
Mittwoch:
Gr. Monstre-Concert.
80 Musiker. (1644

Börsen-Halle,

Frauengasse 28.

Jeden Montag

Frei-Concert.

Eisbein mit Sauerkraut.

1635) **Anna Radtke.**

Vereine.

Verein Danziger Künstler.

Der Anfang des Vortrages am Dienstag, den 16. d. Mts.,
„Deutsche Art im alten und neuen Kunstgewerbe"
ist von 8 auf 8½ Uhr verlegt.

Der Vorstand.

Oeffentlicher Vortrag

Dienstag, den 16. November 1897, Abends 8½ Uhr,
im großen Saale des Schützenhauses.

Grosser Experimental-Vortrag

über

„Elektrisches Licht und Telegraphie ohne Draht",

gehalten von
Herrn Physiker Clausen aus Berlin.

Eintrittskarten sind für die vorderen Reihen a M 1,50, für die hinteren Reihen a M 1,00, für Stehplätze a M 0,50, in dem Handschuhgeschäft des Herrn **E. Haak, Wollwebergasse 23,** woselbst auch der Plan ausliegt, zu haben. (22574

Kaufmännischer Verein von 1870.
Der Vorstand.

Weihnachtsmesse des Vereins „Frauenwohl".

Die Anmeldungen der einzuliefernden Arbeiten für die am 5. Dezember beginnende Weihnachtsmesse müssen bis zum 20. November an Fräulein **E. Solger** hier, **Heilige Geistgasse 75, I,** erfolgen. Daselbst, wie auch im Vereinsbureau, Gerbergasse 6, sind die Bedingungen zu haben. (22611

Gewerbeverein Zoppot.

Mittwoch, 17. d. Mts.,
Abends 7½ Uhr,
im Saale des Victoria-Hotels:

Vortrag von Frau **Ottilie Stein** aus Mannheim über:
„Das Wesen der Frauen, deren Tugenden und Fehler."

Eintritt für Mitglieder 20 Pf.
Für Nichtmitglieder 50 Pf.
Zur zahlreichen Betheiligung ladet ergebenst ein (22687

Der Vorstand.

---

ff. Waffeln

jeden Dienstag und Mittwoch.
Weichbrodt,
Gr. Allee 4. (19648

Viele Neuheiten in illustr.

Postkarten

empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 16.

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalien-Handl. u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse 36.
Musikalien-Leihanstalt!

Pflege dein Haar

mit

Emil Klötzky's Universal-Kopfwasser.

Universal-Kopfwasser wirkt ungemein reinigend und erfrischend auf die Kopfhaut, pflegt und conservirt den Haarwuchs. Selbiges ist bereits 8 mal prämiirt und ärztlich empfohlen.

Zu haben à Flasche M 1,50 und 3 M in allen besseren Friseur- u. Parfümeriegeschäften u. beim Erfinder (22748

Emil Klötzky,
Friseur und Parfümeur,
Danzig,
Ketterhagergasse 1.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22880 der Danziger Zeitung.

Montag, 15. November 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 15. November.

* [**Wahl zum Provinzial-Landtage.**] Herr Oberbürgermeister a. D. **Pohlmann** in Graudenz, welcher dem westpreußischen Provinzial-Landtage seit dessen Bestehen angehörte und auch eine lange Reihe von Jahren im Provinzial-Ausschuß wirkte, hat wegen Kränklichkeit und hohen Alters sein Mandat niedergelegt. An seiner Stelle hat der Kreistag zu Graudenz am Sonnabend Herrn Ersten Bürgermeister **Kühnast** zu Elbing in den Provinzial-Landtag gewählt.

* [**Dr. Hildebrandts Jubiläum.**] Mit Rücksicht auf das hohe Alter des Jubilars hatte man von größeren Ovationen am Sonnabend abgesehen. Die Verwaltung des St. Marien-Krankenhauses hatte eine Deputation von drei Herren in die Wohnung des Herrn Dr. Hildebrandt nach Zoppot gesandt; Herr Buchdruckereibesitzer Bönig hielt eine Ansprache, in welcher er auf die großen Verdienste des Jubilars um das Gedeihen der Anstalt hinwies. Von der medizinischen Facultät der Universität Halle, welche Herrn Dr. Hildebrandt anläßlich seines 50jährigen Doctorjübiläums zum Ehrendoctor ernannt hatte, war ein längeres, herzliches Glückwunschschreiben eingegangen; ebenso vom Aerzteverein in Danzig. Herr Generalarzt Dr. Meißner gratulirte im Namen des Sanitätsoffiziercorps. Der Bischof von Culm, Herr Dr. Redner, hatte ein Glückwunschtelegramm gesandt. Von privater Seite, Patienten, Collegen, Freunden und Verwandten waren dem hochgeschätzten Senior unserer Aerzte außerordentlich zahlreiche Glückwünsche in den verschiedensten Formen geschickt worden.

* [**Provinzial-Genossenschaftsbank.**] In der Generalversammlung der westpreußischen Provinzial-Genossenschaftsbank, welche, wie schon kurz berichtet, unter Vorsitz des Herrn Generalsecretärs Steinmeyer am 12. d. M. im Bureau der Landwirthschaftskammer zu Danzig stattfand, wurde in Folge vielfacher, an die Direction herangetretener Wünsche eine Statutenänderung dahingehend beschlossen, daß die westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank Spareinlagen von Jedermann entgegen nehmen darf. Als Zinsfuß für Spareinlagen wurden 3¼ Proc. p. a. festgesetzt. Die weiteren Verhandlungen waren interner Natur.

In der unter dem Vorsitze des Herrn Verbands-Anwalts Heller nachfolgenden Sitzung der Vertreter der **westpreußischen Vieh-Verkaufs-Genossenschaften** waren die Genossenschaften Neustadt, Putzig, Schöneck, Praust, Carthaus, Grunau, Neuteich und Marienwerder vertreten. Aus den längeren Berichterstattungen und Verhandlungen der Anwesenden ging hervor, daß zwar manche Schwierigkeiten zu überwinden seien, im großen und ganzen jedoch der Fortgang der Bewegung ein steter sei. Besonders erfreulich war der Bericht der Grunauer Genossenschaft, deren Geschäftsbetrieb sich ausschließlich auf Verkauf von Rindvieh erstreckt hat. Bemerkenswerth war in den Berichten aller Genossenschaften, daß ihnen die Anknüpfung lohnender Geschäftsbeziehungen in Danzig trotz aller Mühe nicht gelungen sei, so daß der Absatz fast ausschließlich nach Berlin erfolgt. Weitere Gründungen von Vieh-Verkaufs-Genossenschaften stehen in den Kreisen Tuchel, Schlochau, Konitz und Flatow bevor. Beiden Versammlungen wohnte Herr Regierungsrath Busenitz vom Oberpräsidium zu Danzig bei.

* [**Festmahl der Artus-Banken.**] Am Sonnabend Abend vereinigten sich im altehrwürdigen Artushofe die Mitglieder der verschiedenen, hier unter der Bezeichnung „Banken" noch heute bestehenden ehemaligen Artushof-Brüderschaften zu einem gemeinsamen Festmahl, bei welchem Herr Bürgermeister **Trampe** folgende, das Wesen und die Geschichte dieser Brüderschaft kurz skizzirende Tischrede hielt, welche auch in weiteren Kreisen lebhaftes Interesse finden dürfte:

Verehrte Bankgenossen! Zum ersten Male nach mehr denn anderthalb Jahrhunderten haben sich am heutigen Abend an dieser Stätte die Mitglieder der Danziger Banken versammelt, um bei heiterer Geselligkeit vergangener Zeiten zu gedenken und die Erinnerung an die Entstehung, Entwickelung und Bedeutung der Danziger Artushofbrüderschaften von neuem zu erwecken. Und welcher Ort könnte für diesen Zweck wohl geeigneter sein als diese herrliche erinnerungsreiche Halle! Hat doch an dieser Stätte einstmals die Wiege unserer Banken gestanden! Erinnert uns doch jedes Bild, jedes Kunstwerk, welches diese Halle schmückt, an Danzigs großartige, ruhmvolle Vergangenheit! Mahnen uns doch die Symbole des Handels und der Schiffahrt, welche sich unseren Blicken darbieten, daran, daß hier einstmals hanseatischer Geist gewaltet, und daß die Männer, welche in dieser Halle von des Tages Last und Mühe Ruhe und Erholung gesucht, mit dem Handel und mit der Schiffahrt unserer Stadt aufs innigste verbunden gewesen sind! Und in der That, meine Herren, sind es Kaufleute gewesen, welche diesen stolzen Bau einstmals errichteten, wie es andererseits wiederum Kaufleute gewesen sind, welche Jahrhunderte hindurch die Geschichte dieser Stadt mit weitem Blick und mit sicherer Hand geleitet und welche durch ihre weitverzweigten Handelsverbindungen über Land und Meer unserer Stadt und deren Bürgerschaft hohe Cultur und ungemessenen Reichthum zugeführt haben! Und so ist denn die Geschichte der Danziger Artushofbrüderschaften gleichzeitig auch eine Geschichte des Danziger Handels und hiermit zugleich ein wichtiger und wesentlicher Theil der gesammten Danziger Geschichte! Indessen — die Erinnerung an die historische Bedeutung unserer Danziger Banken ist leider seit fast einem Jahrhundert in den Hintergrund getreten, nicht etwa aber aus Vergeßlichkeit oder Interesselosigkeit, sondern weil die schweren Kriege und Belagerungen, welche zu Anfang dieses Jahrhunderts unsere unglückliche Stadt heimsuchten, den Sinn für alles Hohe, Schöne und Ideale ertödteten und den Einzelnen zwangen, nur an sich und an die Erhaltung seiner Existenz zu denken. Und in dieser Noth der Zeiten haben denn auch die Banken einen großen Theil ihres Vermögens und fast alle die Kunstschätze verloren, welche sie im Laufe des Jahrhunderts angesammelt hatten. Und wie weit die Nachwirkungen jener traurigsten Epoche unserer Danziger Geschichte sich fühlbar gemacht haben, das mögen Sie unter anderem daraus erkennen, daß selbst noch in den 50er Jahren, wie aus den Protokollen unserer Banken ersichtlich, bei den Jahres-Versammlungen der Brüderschaften schmerzlich darüber Klage geführt wird, wie schwer es sei, die durch den Tod der Brüder gerissenen Lücken zu ergänzen und den Banken neue geeignete Mitglieder zuzuführen! Dies ist nun aber, Gott sei Dank, im Laufe der letzten Jahrzehnte anders und vor allen Dingen besser geworden. Mit dem wirthschaftlichen Aufschwung, welchen unsere Stadt genommen, haben sich auch unsere Banken zu neuer Blüthe entfaltet, und die Zahl ihrer Mitglieder ist derartig gewachsen, daß wir die Zukunft unserer Brüderschaften auf absehbare Zeit als gesichert ansehen dürfen.

Die breite und feste Grundlage der Banken bildet nach wie vor unsere Kaufmannschaft, welcher auch unbestritten das Verdienst gebührt, diese alte, ehrwürdige Tradition trotz der Ungunst der Verhältnisse in die neue Zeit hinübergerettet zu haben: ich freue mich aber, an dieser Stelle constatiren zu können, daß auch die Landwirthschaft, deren Mitglieder seit Jahrhunderten durch Familienbeziehungen sowie durch die verschiedensten anderen Interessen mit der Kaufmannschaft unserer Stadt verbunden gewesen sind, auch jetzt noch in unseren Banken zahlreich vertreten ist und hoffentlich in der Zukunft noch zahlreicher vertreten sein wird, und endlich kann ich mit Genugthuung darauf hinweisen, daß wir auch die leitenden Beamten der königlichen Staatsregierung und Provinzialverwaltung sowie eine Reihe anderer tüchtiger Männer aus den verschiedensten Berufszweigen zu unseren Mitgliedern zählen dürfen.

Und mit diesem Erstarken und Emporblühen unserer Brüderschaften ist zugleich auch der historische Sinn in denselben von neuem erwacht. Bereits im Jahre 1884 hat mein unvergeßlicher, ebenso kunstsinniger wie kunstverständiger Freund, der für unsere Stadt und namentlich für unsere Brüderschaften leider zu früh dahingeschiedene Prediger Bertling am Jahrestage der St. Christopher Bank einen Vortrag über die Entstehung und Bedeutung dieser Bank gehalten und hierbei darauf hingewiesen, daß es nothwendig sei, eine gemeinsame Geschichte aller vier Danziger Banken herzustellen, und ich bin überzeugt, daß Herr Prediger Bertling diese seine Absicht ausgeführt und eine Geschichte unserer Banken selbst verfaßt haben würde, wenn ihn nicht ein unvermutheter Tod aus unserer Mitte abberufen hätte.

Wenige Jahre später bin ich als damaliger Vogt der Marienburger Bank zu einem gleichen Resultat gekommen. Trotz aller erdenklichen Mühe, welche ich mir damals gab, war es mir leider nicht möglich, etwas Näheres über die Verhältnisse der Marienburger Bank zu ermitteln, wohl aber hatte ich bei meinen Nachforschungen Gelegenheit festzustellen, daß die Documente und Urkunden, welche über die Vergangenheit unserer Banken Auskunft geben können, derartig verstreut waren und so mangelhaft aufbewahrt wurden, daß es dringend nothwendig erschien, dieselben zu sammeln und an einem sichern Ort unterzubringen. Ich habe damals am Jahrestage der Marienburger Bank auf diese Verhältnisse hingewiesen und hervorgehoben, wie sehr es im Interesse unserer Banken und der tausenden von Fremden, welche jährlich unseren Artushof besuchen, wünschenswerth sei, eine Geschichte und Beschreibung des Artushofes und seiner Brüderschaften herstellen zu lassen. Indessen, so sehr man damals meinen Ausführungen beipflichtete, so mußten doch noch fast 10 Jahre dahingehen, bis endlich am 21. Dezember vorigen Jahres die Heilige Drei-Königsbank auf meinen Antrag beschloß, bei den anderen drei Banken einen Antrag dahin zu stellen, daß eine Geschichte der Banken und des Artushofes verfaßt würde und daß die Mitglieder der Banken alljährlich einmal im Artushofe behufs Pflege der historischen Erinnerungen und der Geselligkeit zusammenkommen sollten. Diese Vorschläge der Heiligen Drei-Königsbank haben bei den Herren Senioren und Vögten sämmtlicher Banken, wie ich hier mit Befriedigung constatiren kann, freudige Zustimmung gefunden, und im April dieses Jahres hat die Generalversammlung der vier Banken diesen Vorschlag zum Beschluß erhoben und die Mittel zur Herstellung des Geschichtswerkes bewilligt. Der von der Generalversammlung zur Ausführung jener Beschlüsse eingesetzte Ausschuß hat die Herstellung des Geschichtswerkes einem zuverlässigen, tüchtigen Historiker übertragen, und wir dürfen hoffen, bereits vor Ablauf der beiden nächsten Jahre in den Besitz desselben zu gelangen.

Aber, meine Herren, von nicht geringerer Wichtigkeit und Bedeutung als das in Aussicht genommene Geschichtswerk ist die von Ihnen gleichfalls beschlossene alljährliche Zusammenkunft in der historisch geweihten Halle des Artushofes, denn diese soll den einzelnen Banken und deren Mitgliedern Gelegenheit geben, sich näher aneinander zu schließen und nach alter Väter Sitte bei froher, ungezwungener Geselligkeit die Traditionen zu pflegen und die Erinnerung an die vergangenen Zeiten unter den jetzigen Bankgenossen lebendig zu erhalten. Es kann sich hierbei nicht allein um die immerhin doch nur verhältnißmäßig eng begrenzte Geschichte der Brüderschaften selbst handeln, vielmehr muß meines Dafürhaltens die gesammte Danziger Geschichte Berücksichtigung finden, und ich würde mich aufrichtig freuen, wenn gerade aus dem berufenen Kreise der Danziger Banken die Anregung hervorgehen möchte für eine weitere Behandlung und Bearbeitung der so hochinteressanten Danziger Geschichte und hiermit im Zusammenhange für eine geschichtliche Darstellung und Beschreibung der zahlreichen Kunstdenkmäler, welche unsere Stadt schmücken und welche dieselbe für den Fremden und Kunstfreund so interessant machen.

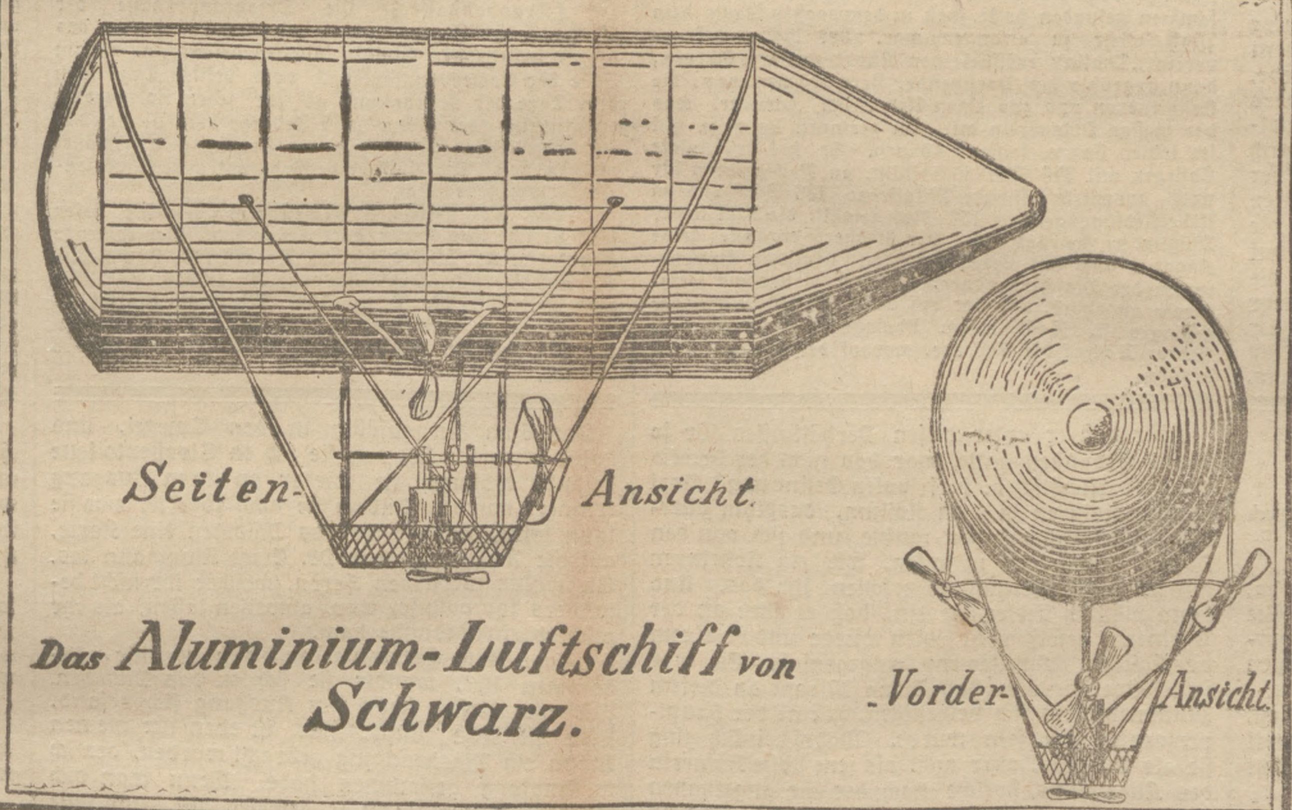
Und so begrüße ich denn den heutigen Tag gewissermaßen als den Tag der historischen **Wiedergeburt unserer Danziger-Artushof-Brüderschaften** in dem Sinne, daß es uns in gemeinsamer pietätvoller Arbeit gelingen möge, die von unseren Vätern ererbten ehrwürdigen Einrichtungen und Traditionen immer mehr und immer näher kennen und schätzen zu lernen, denn gerade für uns gilt das Wort des Dichters: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!" Ich begrüße aber auch den heutigen Abend in der Hoffnung und mit dem Wunsche, daß diese gemeinsamen Zusammenkünfte bei den Bankgenossen das Gefühl der Zusammengehörigkeit stärken, die Lebensfähigkeit unserer Banken erhöhen und den Brüderschaften selbst zahlreiche neue Freunde und Mitglieder zuführen mögen! In diesem Sinne und mit dem Wunsche, daß unsere Artushof-Brüderschaften allezeit blühen, wachsen und gedeihen mögen, heiße ich Sie, meine Herren, im Namen des geschäftsführenden Ausschusses am heutigen Abend aufs herzlichste „Willkommen"!

* [**Bau des Elektricitätswerkes.**] Mit der Verlegung der Kabelleitungen für das hiesige Elektricitätswerk soll in dieser Woche begonnen werden, und zwar kommen zunächst folgende Tracen in Betracht: Kohlenmarkt—Langgasser Thor—Langgasse—Langer Markt, Häkerthor—Häkergasse — Lawendelgasse — Johannisgasse — Junkergasse — Kohlengasse — Heilige Geistgasse — Holzmarkt. Da die Kabellegung in ununterbrochenem Zuge ausgeführt werden muß und etwa 500 laufende Meter den Tag zur Verlegung kommen werden, so wird es sich nicht vermeiden lassen, an den Straßenkreuzungen vorübergehend den Fuhrwerksverkehr zu unterbrechen.

○ [**Trinker-Heilanstalt.**] Am 12. November, 2 Uhr Nachmittags, fand in Gegenwart des Vorstandes und des Herrn Directors Dr. med. Rabbas aus Neustadt die **Einweihung des Erweiterungsbaues der westpreußischen Trinkerheilanstalt** zu Sagorsch statt. Es ist ein stattlicher Bau, der in Verbindung mit dem bisherigen Anstaltshause unter Leitung des Herrn Baurathes Muttray durch Herrn Zimmermeister Petermann aus Neustadt aufgeführt ist.

Das neue Gebäude hat drei Etagen mit je vier Fenstern Front in ca. 16 großen und kleinen hellen Zimmern, die einen herrlichen Blick auf die vom Walde eingerahmte Landschaft bieten, welche durch das vor der Thür befindliche Wasser, das im Sommer zum Baden von den Pfleglingen fleißig benutzt wird, belebt ist. Außer dem genannten Baurath waren vom Vorstande die Herren Landrath Dr. **Maurach**, Generalarzt Dr. **Höpffner**, Pfarrer **Ackermann**, der die Specialaufsicht über die Anstalt führt, und der Vorsitzende Herr Pfarrer Dr. **Rindfleisch** zugegen. Letzterer eröffnete die Vorstandssitzung mit warmen Worten des Dankes an Gott, dem Lenker der Herzen, den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, der alljährlich die Hauscollecte für die Anstalt bewilligt habe, die von wesentlichem Nutzen sei und ohne die die Anstalt gar nicht bestehen könnte, sowie an alle Bewohner der Provinz, die ihre Liebesgaben dazu beigesteuert haben. Dieselbe beläuft sich in diesem Jahre bis jetzt auf 2633 Mk. Ebenso warmer Dank gebührt dem Herrn Landeshauptmann Jäckel und den Vorsitzenden des Provinzial-Landtages Herrn v. Graß-Klanin und des Provinzialausschusses Herrn Geheimrath Döhn, sowie dem ganzen Provinzialausschuß, die in hochherziger Weise 5000 Mk. für den Erweiterungsbau bewilligt hatten, desgleichen den Kreisausschüssen der Kreise Danziger Höhe, Neustadt, Marienburg, Marienwerder, Thorn, Konitz, Dt. Krone, welche aus Kreismitteln im ganzen 730 Mk. beigesteuert haben. Von Curatoren sind 80 Mk., durch eine Vorlesung des Herrn Pfarrers Dr. Rindfleisch über Ernst Moritz Arndt ca. 53 Mk. eingegangen. Nachdem der Vorsitzende noch besonderen Dank den Mitgliedern des Vorstandes gesagt, die jeder in seiner Weise mit lebhaftem Interesse das Gedeihen der Anstalt gefördert hätten, hob er in seiner Ansprache hervor, daß es sehr erfreulich sei, daß schon 5 Jahre nach der Eröffnung der Anstalt im Oktober 1892 dieser Erweiterungsbau nöthig geworden, da der Zuspruch so groß gewesen, daß viele Gesuche um Aufnahme wegen Raummangels zurückgewiesen werden mußten. Es sei das ein deutliches Zeichen, daß die Anstalt einem lebhaften Bedürfnisse entspreche. Sie habe anfangs mit vielen Vorurtheilen zu kämpfen gehabt, wovon das vornehmste war, daß Trinker überhaupt nicht gebessert werden könnten. Das habe die Erfahrung indessen widerlegt, die Anstalt habe manche Erfolge aufzuweisen, da z. B. von 8 Entlassenen 5 wieder brauchbare Menschen geworden seien. Viele hätten deshalb keinen Sinn für diesen Zweig der inneren Mission, weil die Trinker ja durch eigene Schuld sich in das Unglück gebracht hätten. Man bedenke aber nicht die schlimmen Einflüsse, die vielleicht von Jugend an auf sie ausgeübt seien, und die Macht der Versuchung, die auf sie einstürme; man bedenke auch nicht die Noth der Angehörigen dieser Unglücklichen. Deshalb sei eine solche Zufluchtsstätte, in der sie, von ihren bisherigen Genossen getrennt, sich auf sich selbst besinnen und ein neues Leben anfangen könnten, dringendes Bedürfniß, und viele segneten die Anstalt. Mit einem Weihespruch schloß der Redner seine Ansprache.

Das lenkbare Aluminium-Luftschiff.



Das Aluminium-Luftschiff von Schwarz.

Am 3. November stieg bekanntlich bei Berlin, auf dem Terrain der Militärluftschiffer-Abtheilung, der Ingenieur Jagel mit einem ganz neuartigen Luftschiff auf, welches, von dem vor etwa Jahresfrist verstorbenen Ingenieur Schwarz erfunden, ganz aus Metall, und zwar Aluminium, bestand, und bisher das einzige seiner Art war. Zwar endete die Fahrt nach 47 Minuten mit einem Mißerfolg, weil an dem Betriebsmechanismus eine, an sich unbedeutende, Unordnung entstanden war, die zur unfreiwilligen Beendigung der Fahrt nöthigte, aber die Thatsache, daß das Aluminiumluftschiff sich in der Luft selbstthätig fortbewegt und lenkbar erwiesen hat, bleibt hiervon unberührt. Wir haben es hier mit einem hochwichtigen ersten Versuch der Anwendung eines Metall-Ballons anstatt der früheren, aus Seidenzeug gefertigten Gasballons zu thun, die durchaus gelungen ist. Somit stehen wir vor einer neuen Epoche in der Entwickelung der Luftschiffahrt, die unbeschadet aller richtigen theoretischen Erforschung der ausführenden Energie so vielartige und große Schwierigkeiten bereitet.

Wir sind nun in der Lage, unseren Lesern in beistehender Abbildung eine Darstellung des Schwarz'schen Aluminium-Ballons und seines Mechanismus zu geben. Die obere Zeichnung zeigt das Aluminium-Luftschiff in Seitenansicht, die Zeichnung unten rechts dasselbe in Vorderansicht.

Der Aluminium-Ballon war ein cylindrisch geformter, vorn sich zu einer Spitze verjüngender mächtiger Körper von 41 Metern Länge mit einem Querdurchmesser von 13 und einem Höhendurchmesser von 14 Metern. An den Rumpf fest angenietet, hing in starrester Verbindung die Gondel, welche den 16 pferdekräftigen, auch vollständig aus Aluminium gebildeten Motor trägt. Der Motor treibt vier Windschrauben; die eine derselben befindet sich zum Zwecke des Antriebes gleich vor und über dem Motor und bewegt sich in verticaler Ebene. Dann befindet sich auf beiden Seiten in der Mitte des Schiffes oberhalb der Gondel je eine verstellbare Windschraube zum Zweck des Antriebes und des Lenkens. Die vierte Windschraube ist unter der Gondel in horizontaler Ebene angebracht. Sie sollte zum Heben und Senken des Schiffes dienen und Manövrirbewegungen ermöglichen. Die Kraftübertragung auf die Schrauben erfolgte vermittels Treibriemen. Der Rauminhalt der Hülle war 3250 Cbm. Da die Hebekraft eines Cubikmeters Wasserstoffgases 1100 Gramm beträgt, so würde das Schiff, mit reinem Wasserstoffgas gefüllt, eine Gesammthebekraft von 3250 Kilogr. haben. Sein eigenes Gewicht beträgt 2600 Kilogr., so daß 650 Kilogr. Hebekraft übrig bleiben, um die Personen und den Ballast zu tragen. Was die Motorkraft betrifft, so sollte sie groß genug sein, um den Windschrauben eine so große Umdrehungsgeschwindigkeit zu geben, daß das Schiff einem Wind von einer Geschwindigkeit von 10 Metern in der Secunde Widerstand leisten kann, also eine eigene Fortbewegungsgeschwindigkeit von gleicher Stärke besitzt.

Nach den übereinstimmenden Berichten der Augenzeugen gelang sowohl der Aufstieg, als auch die selbstthätige, zeitweise der Windrichtung entgegengesetzte Hauptbewegung und Lenkung des Ballons vollkommen. Nur durch den unglücklichen Umstand, der vorhergesehen werden konnte, daß die Treibriemenübertragung erst bei der rechten und nachher bei der linken Schraube abglitt, und so der Ballon steuerlos wurde, zwang zur unfreiwilligen Beendigung der Fahrt. Beim Landen erhielt der Ballon dann mehrere heftige Stöße, deren letzter ihn total wrack machten.

Neu an dem Luftschiff ist zweierlei: Erstens die Steuerung vermittels zweier Seitenschrauben an Stelle eines hinten angebrachten Steuerruders. Die zweite Neuerung, und zwar diejenige von allergrößter Tragweite, ist die Anwendung einer starren metallenen Hülle an Stelle des bauchigen Seidenballons. Dies hat mehrere wesentliche Vortheile. Zunächst war eine wirklich steife, den ganzen Apparat zu einem einzigen festen Körper machende Verbindung zwischen Motor (Gondel) und Ballon möglich, sodann wurde der Ballon vor Deformirung durch den Wind bewahrt, welche bekanntlich bei allen anderen Ballonarten aus Zeug eintritt, den Widerstand beim Fliegen erheblich vermehrt, die Fahrt verlangsamt und die Steuerfähigkeit schwächt.

Zweifellos wird sich auf Grund der bewiesenen Erfolge eine Anzahl von Männern finden, die, auf diesem System weiter bauend, das Problem der lenkbaren Luftschiffahrt zum endgiltigen Ziele führen. Jagel, der die Fahrt machte, ist ein junger Mann, der bei der Luftschiffer-Abtheilung gedient hat und Ende September von derselben entlassen ist. Seine Erwägungen nach dem Abfallen des Motorriemens ließen ihn, nachdem er erkannt, daß er ohne betriebsfähiges Steuer die Herrschaft über den Ballon verloren und den Riemen so leicht allein ohne jede Hilfe nicht auflegen könne, den Entschluß fassen, auf günstigem Terrain möglichst bald den Abstieg zu machen, und dieses Vorhaben ist ihm, von der Herbeiführung und Entstehung des Materialschadens abgesehen, gelungen.

Wie der „Börs.-Ztg." mitgetheilt wird, ist Frau Schwarz, die Wittwe des Erfinders des lenkbaren Aluminium-Luftschiffes, mit den Vorbereitungen für den Bau eines neuen Luftschiffes beschäftigt. Das Unternehmen soll als gesichert gelten. Die erforderlichen Geldmittel werden alsbald zur Verfügung gestellt werden. Die Fabrikanten, die das Geld für das jetzt zertrümmerte Luftschiff hergegeben hatten, sind von dem Vertrauen erfüllt, daß sich die Erfindung im erhofften Umfange bewähren wird.

* [Weihnachtsmesse.] Im Billardsaale des Gewerbehauses wurde gestern Mittag die Weihnachtsmesse von Herrn Johannes Momber mit folgender Ansprache eröffnet:

„Hochgeehrte Anwesende! Im Auftrage des Vorstandes des Gewerbe-Vereins sowie namens des Comités für die Weihnachtsmesse habe ich die Ehre, Sie heute in den Räumen unseres Gewerbehauses zu begrüßen und Ihnen für Ihr Erscheinen zu danken. Vor acht Tagen haben wir in diesem Hause ein Fest der Freude gefeiert, der Freude darüber, daß unser Verein endlich zu einem neuen Heime gekommen ist, in dem er sich wohlfühlt bei seinen Versammlungen und geselligen Veranstaltungen, heute finden wir uns hier wieder zusammen, um ein bescheidenes Fest zu feiern, die Eröffnung der ersten Weihnachtsmesse des Allgemeinen Gewerbe-Vereins. Das Werk, mit welchem wir heute vor das große Publikum treten wollen, ist ein verhältnißmäßig kleines, aber doch hoffentlich für alle dabei Betheiligten und den Verein selbst ein erfolgreiches. Wir haben unter dem Namen Weihnachtsmesse eine kleine Ausstellung geschaffen, in der Danziger Gewerbetreibende Proben ihrer Leistungsfähigkeit geben wollen und damit den Versuch unternehmen, einem weit verbreiteten Urtheil allmählich den Boden zu entziehen. Ich meine die Ansicht eines großen Theiles unserer Mitbürger, die auf dem Standpunkte stehen, ich kann in Danzig nichts bekommen, weshalb soll ich überhaupt den Versuch machen, er führt doch zu keinem Ziele. Meine Verehrten, diese Ansicht hat durch eine Reihe von Jahren Zeit gehabt, sich auszubreiten, und es wird einer langen Arbeit bedürfen, um sie ganz besiegen zu können. Wir sind ja hier in dem Osten unseres deutschen Vaterlandes von vorneherein in schwierigerer Lage, als die Gewerbetreibenden in Städten von Mitteldeutschland, Sachsen etc., in welchen Städten durch die nahen Verbindungen unter einander ein viel regeres gewerbliches Leben pulsirt. Aber meine Damen und Herren, das Danziger Handwerk und Gewerbe hat einen guten und soliden Ruf genossen zur Zeit unserer Voreltern, es ist durch innere und äußere Einflüsse unbedeutender geworden und hat nicht immer den genügenden Schwung besessen, um Widerstände siegreich zu bekämpfen. Die äußeren Zeichen der Eingeengtheit unserer Vaterstadt sind nunmehr gefallen, kein Wall, keine Mauer, kein Graben zwingt die Stadt in engste Grenzen, und eine Bauthätigkeit, die staunenswerth ist, hat sich entwickelt, um unser Danzig räumlich zu vergrößern; diese Möglichkeit der Ausdehnung sollte auch dem Handwerk und Gewerbe als Beispiel und Ansporn dienen, fortzustreben und sich zu erweitern, sowohl in seinen Leistungen wie in der Erschließung weiterer Absatzgebiete zu eigenem Nutzen und zur Ehre unserer Vaterstadt. Der Vorstand des allgemeinen Gewerbe-Vereins wollte mit der Veranstaltung der Weihnachtsmesse den Antrieb geben zu einem edlen Wettstreit im Handwerk und Gewerbe, und zahlreich sind die Anmeldungen zur Theilnahme an dieser Messe eingelaufen, so zahlreich, daß die sämmtlichen Räume der ersten Etage unseres Hauses ausgenutzt werden mußten. Wenn wir nun alsbald einen Rundgang durch die Räume machen werden, dann werden Sie sehen, daß es ein interessantes und abwechselungsreiches Bild ist, das wir dem Publikum bieten, und so manches Stück dürfte sich unter den zur Schau gestellten Gegenständen befinden, von dem man sagen kann, das möchte ich wohl verschenken oder mir schenken lassen. Meine Damen und Herren, das ist der Zweck unserer Veranstaltung; wir wollen allen denen, die in der Lage sind, sich etwas wünschen zu dürfen, noch mehr allen denen, die etwas verschenken wollen, Gelegenheit geben, bei einem Besuche unserer Messe ihre Wünsche zu befriedigen. Ich möchte auch glauben, daß es einem Danziger Bürger ein Gefühl der Genugthuung gewähren müsse, wenn auf dem von ihm aufgebauten Weihnachtstische Gaben liegen, die dem vaterstädtischen Gewerbefleiße entsprungen sind. Gelingt es uns, das zu erreichen, daß die Weihnachtsmesse sich des Zuspruches des großen Publikums erfreut, daß die Aussteller, welche alle bestrebt gewesen sind, Gediegenes und Schönes in ihrem Fache zu liefern, mit dem Erfolg zufrieden sind, dann sollen sich die Weihnachtsmessen alljährlich wiederholen und immer von neuem einen Ansporn zum Weiterschaffen und Weiterwirken geben und den Grund legen, auf dem es in einigen Jahren auch wohl möglich wird, eine Provinzial-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Danzig zu veranstalten.

Meine Herren, schaffen wir weiter, alle zusammen in unserem Verein, jeder einzelne in seiner Werkstatt und in seinem Geschäfte, dann wird sich auch an dem Danziger Handwerk und Gewerbe die Wahrheit des Spruches bewähren:

Arbeit ist des Bürgers Zierde,
Segen ist der Mühe Preis!

Und nun zum Schluß, meine Verehrten; wenn aller Fleiß und alle Arbeit gedeihen soll, dann muß es auch der Stadt gut gehen, in der die Arbeit geleistet wird, dann muß auch das Gemeinwesen stark sein, um die heimische Arbeit zu schützen und den Erwerb zu fördern! Darum ehe wir den Rundgang durch die Messe antreten, stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Unsere Vaterstadt, unser Danzig, es blühe und gedeihe, hoch!

Dann machten die eingeladenen Gäste, unter denen wir u. a. auch die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Holwede, Bürgermeister Trampe, Stadtrath Ehlers und andere Mitglieder des Magistrats, Stadtverordnete etc. bemerkten, einen Rundgang durch die Messe. Es ist ja natürlich das Bestreben der Aussteller, möglichst viel von ihren ausgestellten Arbeiten zu verkaufen und es fehlen deshalb die Prunk- und Paradestücke, welche man sonst auf Ausstellungen findet und welche speciell für die Ausstellung angefertigt worden sind. Um so mehr aber gereicht die Messe unserem Gewerbe zur Ehre, denn sämmtliche Gegenstände zeichnen sich durch geschmackvolle und gediegene Arbeit aus. Wie schon erwähnt, ist die Messe von 51 Ausstellern beschickt, von denen wir für heute nur folgende hervorheben. So wie wir den Saal betreten, fällt uns die umfangreiche Ausstellung der Actiengesellschaft vorm. Frister und Roßmann auf, welche Fahrräder der verschiedensten Art, von dem [illegible] zierlichen Rennrad an bis zur soliden [illegible] ausgestellt hat. Neben den Fahrrädern befinden sich Nähmaschinen. In der Nähe befindet sich die Ausstellung der Pianoforte-Fabrik Max Lipczinsky, welche einen Salonflügel in Nußbaum-Gehäuse, drei Pianinos und einen Prunktisch ausgestellt hat. An der Wand hängen die zahlreichen Anerkenntnisse, welche die hervorragendsten deutschen Pianisten den Instrumenten ausgestellt haben und die zahlreichen Diplome und Preise, die die rührige Firma auf vielen Ausstellungen erworben hat. Als die Messe für das Publikum geöffnet wurde, spielte Herr Helbing auf dem Flügel mehrere Stücke, so daß die Besucher sich auch von dem vollen schönen Ton überzeugen konnten. Der Prunktisch ist aus 4800 einzelnen Theilen zusammengesetzt und es sind dabei viele Holzarten verwendet werden, so daß die einzelnen Sterne und Rundtheile kräftig hervortreten. Einen sehr hübschen Anblick gewährt die Ausstellung des Herrn Gustav Conrad, der Pelzwaaren und Felle ausgestellt hat. An der Wand sehen wir die Felle eines braunen Löwen, eines Jaguars, eines kleinen Eisbären, zwischen denen sich eine Decke aus Kitt-Fuchs befindet. Herrn Conrad gegenüber hat Herr Th. Burgmann seinen Stand erhalten, der eine Collection von Koffern und ledernen Taschen ausgestellt hat, die sich durch solide Arbeit und praktische Einrichtung auszeichnen. Die Ecke der linken Längswand hat die berühmte Actiengesellschaft Singer Co. eingenommen. An der Wand hängt eine Auswahl der prächtigen Stickereien, die auf den Maschinen der Firma hergestellt sind. Ferner sehen wir Maschinen der verschiedensten Art, darunter auch die neue Singer-Darning-Maschine, welche Stopfarbeiten ausführt. Das Entzücken der Damenwelt erregte eine Maschine, die so construirt ist, daß sie nach gemachtem Gebrauche versenkt werden kann, so daß dann weiter nichts als ein eleganter Nähtisch mit zahlreichen Fächern zu sehen ist.

* [Ueberfahren.] Gestern Abend 6 Uhr wurde auf dem Bahnhof Oliva der Hilfsbremser Fuchs von einem Vorortzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Wahrscheinlich ist der Verunglückte fehlgetreten und dadurch unter den Zug gekommen.

* [Sonntagsverkehr.] Auf den Linien Danzig-Zoppot und Danzig-Neufahrwasser sind gestern 5827 Fahrkarten verkauft worden, und zwar 2854 in Danzig, 631 in Langfuhr, 540 in Oliva, 630 in Zoppot, 135 in Neuschottland, 358 in Brösen und 947 in Neufahrwasser. An Einzelfahrten sind geleistet worden zwischen Danzig und Langfuhr 5565, Langfuhr und Oliva 2911, Oliva und Zoppot 3136, Danzig und Neufahrwasser 3603.

* [Deutsche Colonial-Gesellschaft, Abtheilung Danzig.] Nachdem die Abtheilung verschiedentlich Vorträge über die wirthschaftliche Entwickelung unserer Colonien veranstaltet hat, wird bei Gelegenheit eines Herren-Abends am 18. November im Restaurant E. Franke eine der interessantesten geschichtlichen Episoden aus den Anfängen unseres Deutsch-Ostafrikas zur Behandlung kommen. Es ist bekannt, daß die Araber, in den Deutschen gefährliche Concurrenten erkennend, sich im Jahre 1888 unter der Führung Buschiris gegen die Uebernahme der Küstenverwaltung durch die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft bewaffnet erhoben. Herr Strominspector Holtz, der zu dieser Zeit als Führer des der Gesellschaft gehörenden Dampfers „Jählke“ an der ostafrikanischen Küste weilte, hat die Anfänge des Aufstandes dort miterlebt und der Abtheilung Danzig freundlichst zugesagt, über: „Eigene Erlebnisse aus der Zeit des großen Aufstandes in Deutsch-Ostafrika“ zu sprechen. Herr H. hielt sich bis weit in das Jahr 1889 in Afrika auf; er wurde noch von Herrn v. Wißmann mit der Führung des Dampfers „Harmonie“ beauftragt, mußte dann aber, durch Fieber gezwungen, „der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Trieb“, nach Europa zurückkehren. Alle Colonialfreunde machen wir auf den Vortrag aufmerksam.

* [Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter.] Am Sonnabend Abend konnte im Saale des Bildungsvereinshauses der Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter das Fest seines 29jährigen Bestehens feiern, bei welchem sich eine so stattliche Zahl seiner Mitglieder und Angehörigen zusammen gefunden hatte, daß in dem großen Saale kein Platz mehr zu erlangen war. Der Männergesangverein „Thalia“ eröffnete den Abend mit drei Liedern; dann begrüßte der Vorsitzende, Herr Kämmerer, die Erschienenen und gab einen Ueberblick darüber, was der hiesige Ortsverein mit dem geringen Beitrage hat im letzten Jahre leisten können. Er hat arbeitslose Collegen mit 346 Mk. unterstützt, an Reisegeldern für nach auswärts gehende Mitglieder 186 Mk. und an Uebersiedlungsgeldern 150 Mk. gezahlt, die Zahl seiner Mitglieder beträgt 334. Der Redner ergänzte seine Angaben auch mit Bezug auf den deutschen Gewerkverein der Maschinenbauer, dem der hiesige als Ortsverein angehört, und der auf über 39 000 Mitglieder gestiegen ist. Nach einem Prologe hielt dann Herr Lehrer Nötzel die Festrede, worauf der gesellige Theil begann.

* [Danziger Krigerverein.] Einen wohlgelungenen Familienabend hatte der Verein am Sonnabend in dem festlich geschmückten Saale des St. Josephshauses veranstaltet. Die Betheiligung der Mitglieder und Gäste war eine sehr lebhafte. Nach einleitender Concertmusik hielt der langjährige Vorsitzende Herr Major Engel die Eröffnungsansprache. Alsdann kamen der Einacter „Ich heirathe meine Tochter“ und die Posse „Ein [illegible]mädchen von heute“ zur Aufführung, dem sich Klaviervorträge und demnächst ein Ball anschlossen.

* [Beamten-Verein.] Im Anschluß an sein vor 14 Tagen durch einen Herren-Abend gefeiertes erstes Stiftungsfest hatte der Sängerchor des Danziger Beamten-Vereins am Sonnabend im Saale des Kaiserhofes einen Familienabend veranstaltet, der sich einer regen Betheiligung erfreute. Unter der Leitung des Herrn Brandstäter kamen mehrere Chorgesänge zum Vortrag, denen sich Soli für Tenor und Bariton anschlossen.

* [Amtliche Personalnachrichten.] Dem Privatdocenten in der medizinischen Facultät der Universität zu Greifswald Dr. Egon Hoffmann ist das Prädicat „Professor“ beigelegt. Der Regierungsreferendar Schrader aus Köslin hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. Der Obersteuerinspector, Steuerrath Jacob zu Liegnitz ist in die durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des Oberzollinspectors in Kolberg und der Oberzollinspector Schuchard in Neidenburg in die Stelle des Obersteuerinspectors zu Liegnitz versetzt worden. Die Stelle des Oberzollinspectors in Neidenburg ist dem jetzt als Stationscontroleur in Erfurt thätigen Revisionsinspector Salis verliehen worden.

* [Personalien bei der Justiz.] Dem vortragenden Rath im Justizministerium, Wirkl. Geh. Rath Dr. Horstmann, dem Landgerichts-Präsidenten Cramer in Wiesbaden, dem Landgerichtsrath Krüger in Prenzlau und dem Amtsgerichtsrath Knoevenagel vom Amtsgericht I. in Berlin ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Versetzt sind: der Landrichter v. Ingersleben in Graudenz, der Amtsrichter Esche in Lübben als Landrichter und der Landrichter Schlockermann in Guben an das Landgericht I. in Berlin, der Amtsrichter Lendel in Schubin an das Amtsgericht in Inowrazlaw.

Die Versetzung des Gerichtsvollziehers Urbanski in Danzig nach Gollub und des Gerichtsvollziehers Gruhlke in Gollub nach Danzig ist zurückgenommen.

* [Personalien bei der Post.] Versetzt sind: der Ober-Postsecretär Baars von Konitz nach Erfurt, der Postsecretär Zemanek von Frankenstein (Schlesien) nach Konitz.

* [Fahnenweihe.] Das Fest der Weihe einer neuen Vereinsfahne feierte gestern der katholische Arbeiterverein zu Danzig, das mit einem Festzug unter Vorantritt der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 um 1½ Uhr Nachmittags vom St. Josephshause nach der St. Nicolaikirche begann. In dem stattlichen Zuge befanden sich außer der neuen Fahne die Fahnen der katholischen Vereine Elbing, Marienburg, Pangritz-Colonie, Zoppot, Altschottland, des katholischen Gesellen-Vereins und des katholischen Kaufmännischen Vereins zu Danzig. Jeder der genannten Vereine hatte Deputationen entsandt, so daß die Zahl der Theilnehmer an dem Festzuge sich auf etwa 1800 bezifferte. In der Kreuzkapelle der Nicolaikirche wurde die neue Fahne nach einer Festandacht durch Herrn Pfarrer Scharmer geweiht. Nach einem Concert im Saale des St. Josephshauses begann um 7 Uhr die Festversammlung in dem durch Guirlanden reich geschmückten Saale, der bis auf den letzten Platz gefüllt war. Vor der Bühne prangten die Büsten des Kaisers und des Papstes und auf derselben hatten die gesammte katholische Geistlichkeit und die eingeladenen Gäste Platz genommen. Die dort aufgestellte neue Fahne zeigt auf der einen Seite auf goldgelbem Felde das Bildniß des heiligen Joseph, darüber die Inschrift „Gott segne die christliche Arbeit“ und auf der anderen Seite auf grün-blauem Felde das Danziger Stadtwappen mit der Danziger Devise „Nec temere nec timide“. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Pfarrer Scharmer, begrüßte zunächst die Festtheilnehmer und Gäste, insbesondere den Generalsecretär des nordostdeutschen Bundes der katholischen Arbeitervereine Herrn Dr. Hiller aus Berlin. Nach einem gemeinsamen Gesange wurde von einem Vereinsmitglied ein Prolog gesprochen und nach einem zweiten Gesange brachte Herr Pfarrer Scharmer ein Hoch auf Leo XIII. und Kaiser Wilhelm II. aus. Weiterer Gesang folgte, worauf Herr Dr. Hiller die Festrede hielt. Nach einigen weiteren kurzen Ansprachen begann die Ueberweisung goldener Nägel für das neue Banner. Namens des Cäcilien-Vereins zu St. Brigitten übergab einen solchen dessen Vorsitzender, Herr Domherr Stengert, namens des katholischen kaufmännischen Vereins dessen Ehrenmitglied, Herr Pfarrer Dr. Behrendt, der auch einen zweiten zweiten Nagel von dem katholischen Volksverein überreichte. Als Präses des katholischen Gesellenvereins übergab Herr Pfarrer Spohrs einen Nagel; namens des Brüdervereins zu Altschottland Herr Pfarrer Dr. Schröter, namens des katholischen Lehrervereins zu Danzig Herr Lehrer Jaglinski aus Neufahrwasser und namens des Zoppoter Vereins ein Mitglied desselben einen solchen. Den Schluß bildete ein gemüthliches Beisammensein.

* [Krankenkasse.] Die Ortskrankenkasse der Schmiede und Sattlergesellen hat eine Abänderung des bisher bestehenden Statuts insoweit beschlossen, als im Falle der Erwerbsunfähigkeit vom dritten Tage nach dem Tage der Erkrankung ab für jeden Kalendertag einschließlich der Sonn- und Festtage drei Viertel des durchschnittlichen Tagelohns als Krankengeld gewährt werden soll. Die Aufsichtsbehörde hat diese Statuten-Aenderung genehmigt.

* [In der hessischen Damenheim-Lotterie] fielen laut Bericht des Herrn Karl Feller jun. hier folgende Hauptgewinne: 50 000 Mk. auf Nr. 244 710, 20 000 Mk. auf Nr. 140 803, 10 000 Mk. auf Nr. 12 910, 5000 Mk. auf Nr. 102 748, 2 zu 3000 Mk. auf Nr. 98 178 224 487, 2 zu 1000 Mk. auf Nr. 8882 250 705, 6 zu 500 Mk. auf Nr. 18 225 20 668 66 751 112 170 141 318 295 625.

* [Metzer Dombau-Lotterie.] Laut Bericht des Vertreters für Westpreußen Herrn Carl Feller jun. in Danzig wurden am ersten Ziehungstage folgende Gewinne gezogen: 10 000 Mk. auf Nr. 6019, 2 zu 1000 Mk. auf Nr. 9695 127 027, 1 zu 500 Mk. auf Nr. 73 326, 4 zu 300 Mk. auf Nr. 10 093 55 032 114 905 122 081, 13 zu 200 Mk. auf Nr. 4245 8328 21 990 40 243 47 425 48 156 65 046 83 939 95 427 98 200 110 546 115 200 126 252.

* [Lagerhof.] Herr Dr. Arthur Barg in Berlin ersucht uns um die, eine uns früher zugegangene Notiz berichtigende Mittheilung, daß das ihm als Miteigenthümer gehörige Grundstück Hafenstraße Nr. 10—14 in Neufahrwasser nicht Eigenthum des Herrn Ick geworden ist, auch nicht für einen Kaufpreis von 90 000 Mk. käuflich zu erwerben ist.

* [Feuer.] Gestern Abend wurde die Feuerwehr nach einem an der Speicher-Insel belegenen Schiff gerufen, woselbst in einer Cabine durch eine heruntergefallene Petroleumlampe ein unbedeutender Brand entstanden war, der beim Eintreffen der Wehr bereits durch die Schiffsbesatzung gelöscht war.

* [Betrug.] Gestern wurde hier der Elektrotechniker H. verhaftet, der von Schneidemühl aus seit einiger Zeit gesucht wurde. Er hatte dort in einem Hotel eine über 160 Mk. ausmachende Zeche gemacht und war dann verschwunden. H. wurde hier in Folge des hinter ihm erlassenen Steckbriefes festgenommen.

* [Diebstahl.] Der Arbeiter P. nahm gestern einen Kameraden, den Arbeiter K., auf einem Waggon der Straßenbahn nach Ohra mit. Unterwegs stieg K. ab und später bemerkte P., daß ihm seine ganze aus 33 Mk. bestehende Baarschaft gestohlen war. Unter dem Verdachte, das Geld gestohlen zu haben, wurde K. verhaftet.

Aus der Provinz.

± Neuteich, 14. Nov. Die Besitzung der Frau Gutsbesitzer Möller in Gnojau, 5 Hufen, 20 Morgen culm. groß, ist mit sämmtlichem Inventar und Einschnitt durch freihändigen Verkauf für den Preis von 159 000 Mk. in den Besitz des Herrn Loewen in Warnau übergegangen. — Der Hofbesitzer Claassen in Orloff, im ganzen Werder unter dem Namen Doctor Claassen bekannt, weil Kranke von weit und breit bei ihm Rath und Hilfe suchten, ist gestern in einem Krankenhause in Danzig, wo er sich ein Bein amputiren lassen mußte, an Herzlähmung gestorben.

Marienburg, 14. Nov. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung verhandelte in ihrer vorgestrigen Sitzung über Verlängerung des Contractes mit der Gasanstalt von 1905 bis 1915. Die Anstalt will den Preis des Leuchtgases von 19 auf 18, des Kochgases von 14 auf 13 Pf. ermäßigen und einen Rabatt von 15 Proc. auf den Laternen-Consum gewähren. Ferner verpflichtet sich im Falle der Contractverlängerung die Gasanstalt, sämmtliche Flammen mit Gasglühlichtbrennern zu versehen und die noch bestehenden Petroleumlaternen ebenfalls in Gaslaternen umzuändern. Der Vorsitzende befürwortete die Annahme der Proposition; es herrschte aber keine Geneigtheit, den Vertrag anzunehmen. Schließlich wurde der Magistratsantrag, die Prolongation des Contractes bis 1915 zu bewirken, abgelehnt und der Antrag Teichert, den Vertrag zu verlängern, sobald die Anstalt eine Ermäßigung des Leuchtgases auf 16 und des Kochgases auf 10, also um 4 Pf. eintreten läßt, angenommen.

In der Streitsache zwischen Stadtverordneten und Magistrat wegen des Rechtes zur Besetzung der Stelle eines Arztes bei der Krankenkasse entschied der Bezirksausschuß zu Gunsten der Stadtverordneten-Versammlung, indem dieser das Besetzungsrecht zugesprochen wurde.

Elbing, 13. Nov. Wegen Trunkenheit und Obdachlosigkeit, so berichtet die „Elb. Ztg.“, wurden in der letzten Nacht drei Personen verhaftet, darunter ein Nachtwächter (!).

W. Elbing, 14. Nov. Die Schiffahrt im Elbingflusse ist nunmehr als geschlossen zu betrachten. Nach einer Bekanntmachung der Aeltesten der Kaufmannschaft sind die Ansegelungstonnen und Backentonnen im Elbinger Fahrwasser aufgenommen worden und bleibt das Fahrwasser auf der Ostseite nur noch durch Fuhsen bezeichnet.

Riesenburg, 14. Nov. In den Gemeindekirchenrath wurden die ausscheidenden Herren Reimann, Müller, Riek von hier und Wolther-Gunthen wiedergewählt. — Am 11. d. Mts. feierte das Rentier Bock'sche Ehepaar von hier, die goldene Hochzeit. Der Jubilar hat über 40 Jahre als Lehrer an der hiesigen Bürgerschule gewirkt.

△ Tuchel, 14. Nov. Unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulraths Dr. Kretschmer aus Danzig und unter Betheiligung der Herren Regierungsschulräthe Plischke-Danzig und Pfennig-Marienwerder wurde gestern bei dem königl. Lehrer-Seminar hierselbst die zweite Lehrerprüfung beendet. Von 48 Prüflingen bestanden 32 die Prüfung. — Die hiesige Schützengilde feierte gestern ihren Königsball; bei Eröffnung desselben überreichte der Gildehauptmann, Hr. Bürgermeister Wagner, nach feierlicher Ansprache die von Sr. Majestät dem Kaiser der Gilde verliehene silberne Königsmedaille.

Culm, 14. Nov. Distanzritte wurden Freitag und gestern von Kürassieren aus Riesenburg, Rosenberg und Eylau, in Abtheilungen bis zu 8 Mann, unter Leitung von Offizieren gemacht. Früh Morgens ritten die einzelnen Abtheilungen aus ihren Garnisonen am Freitag ab und trafen kurz vor und nach Mittag in Graudenz ein. Von dort ging es nach kurzer Rast weiter bis in die Nähe von Culm, wo die einzelnen Abtheilungen einquartiert waren. Gestern Morgen mußten unserem Jägerbataillon Meldungen überbracht werden. Gegen 3 Uhr ritten die Kürassiere dann schon wieder in Graudenz ein und nach kurzer Rast trabten sie gegen Abend den einzelnen Garnisonen zu. Trotzdem die einzelnen Abtheilungen in den zwei Tagen circa 24 Meilen zurückzulegen hatten, sahen Roß und Reiter verhältnißmäßig frisch aus.

d. Culm, 14. Nov. Auf Grund gerichtlicher Ermächtigung hielten gestern die Genossen des hier ver-

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

14) Roman von Heinrich Köhler.

„Ach, hören Sie doch noch“, sagte Hertha, dem Manne ihr Gesicht abwendend, „sagen Sie im Geschäft nicht, daß Sie mir den Anzug ausgeliefert haben, sondern, wenn man Sie fragen sollte, sagen Sie: dem Stubenmädchen.“

„Mein Gott“, antwortete der Andere bestürzt, „da habe ich wohl etwas Schönes angerichtet! Die gnädige Frau sollen gewiß vorher nicht wissen —“

„Nein —“

„Nun schön, seien Sie ohne Sorge, ich werde ganz verschwiegen sein“, sagte der Mann und ging.

Hertha blickte auf die Sachen und sah dabei sehr nachdenklich aus. Sie hatte keine Ahnung davon gehabt, daß Ottfried sich an dem Feste betheiligen werde. Sie fühlte einen jähen Schmerz in ihrer Brust, obgleich sie sich sagte, daß er allerdings kaum Veranlassung gehabt hatte, ihr davon zu sprechen. Sie nahm ja niemals Theil an seinen Vergnügungen, und eine Einladung, mit zu diesem Feste zu gehen, hätte sie jedenfalls zurückgewiesen. Es wäre ihr wie ein Hohn erschienen. War denn ihr ganzes eheliches Leben nicht schon Maskerade genug? Ein traurigernstes Maskenspiel vor der Welt?

Aber daß er unter diesen Verhältnissen für so etwas Gedanken hatte, war das nicht der Beweis einer oberflächlichen, ja frivolen Gesinnung? Dort herumzustolziren in dem Kostüm, das ihm allerdings vortrefflich stehen mußte, und sich von den Damen bewundern zu lassen, wie ein Kokettiren mit seinem Seelenzustand erschien ihr das. Und dann plötzlich fiel es ihr ein, daß es ihm an der Partnerin gewiß nicht fehlen würde und er einem vorzüglichen Amusement entgegensah. Es war ja selbstverständlich, daß Ilona Mirani an diesem Mummenschanz sich betheiligen, ja eine der Hauptpersonen dabei sein würde. Wahrscheinlich ging sie als Lucretia, aber nicht als jene stolze Römerin des Alterthums, welche nach der ihr angethanen Schmach nicht weiterzuleben vermochte, sondern als die andere, sittenlose — Lucretia Borgia, dachte Hertha mit bitterem Hohn.

Sie hatte sich seit jenem Tage im Atelier immer mit der Frage beschäftigt, ob ein Verhältniß zwischen den Beiden bestehe, und der Stachel brannte unablässig in ihrer Brust. Ja, es war ein Gift gewesen, das Editha ihr eingeträufelt, welches ihr an Mark und Seele zehrte. Hätte sie nur Gewißheit gehabt, Gewißheit selbst um den schrecklichen Preis, daß sie von ihm betrogen wurde! Dann würde sie vielleicht die Kraft finden, dies unwürdige Band zu zerreißen. „Um der Anderen völlig freien Spielraum zu geben?“ setzte sie freilich mit bitterem Zorn hinzu. O, wie sie dieses Weib haßte — haßte wie die Sünde, wie den Tod!

Ihr Blick fiel zufällig in den Spiegel, und dabei bemerkte sie, daß sie sich in Straßentoilette befand, wodurch sie wieder an ihren Ausgang erinnert wurde. Indem sie noch zögerte, was sie thun sollte, brachte ihr das Mädchen eine Karte, auf der sie den Namen Dr. Ernst Klugmann las. Sie wollte zuerst den Herrn, welcher ihr nicht besonders sympathisch war, abweisen lassen, als ihr plötzlich ein Gedanke kam.

„Sage dem Herrn Doctor, daß er mir willkommen ist“, wandte sie sich an das Mädchen. Und als dieses schon am Ausgang sich befand, setzte sie leise hinzu: „Es ist eben für meinen Mann ein Maskenanzug gebracht worden, den ich in Empfang genommen habe. Wenn man dich fragt, so sage, daß du es gewesen bist, und thue so, als ob ich gar nichts davon wüßte.“

„Ganz zu Befehl“, antwortete das Mädchen und ging hinaus, dem Doctor die Botschaft zu überbringen.

Der Kritiker trat mit vielen Verbeugungen ins Zimmer und versicherte mit seiner krähenden Stimme in überlautem Ton, daß es von der gnädigen Frau äußerst liebenswürdig sei, ihn zu empfangen. Er habe es nicht gehofft, aber doch wenigstens den Versuch wagen wollen, da er einmal im Hause sich befand.

„Sie wünschen meinen Gatten zu sprechen?“ fragte Hertha.

„Jawohl, schöne Frau — in der That; es ist keine Schmeichelei; es ist geradezu wunderbar, wie Sie von Tag zu Tag —“

„Ich bitte sehr“, wehrte Hertha mit stolzer Handbewegung ab. Auch darin hatte sie sich verändert, daß ihre Bewegungen maßvoller geworden waren. Mit der weicheren Rundung ihrer Formen hatte auch ihr äußeres Wesen mehr Harmonie gewonnen.

„Nun denn, Sie befehlen und ich schweige“, sagte Doctor Klugmann mit schmerzlichem Pathos, „es ist ja eine alte Erfahrung, daß in dieser närrischen Welt die Wahrheit stets todtgeschwiegen werden muß.“

Er legte dabei mit einer Grandezza die Hand auf die Stelle, wo er sein Herz vermuthete, daß selbst Hertha sich eines leisen Lächelns nicht erwehren konnte.

„Haben Sie einen bestimmten Wunsch, den ich meinem Manne mittheilen kann?“ fragte sie freundlicher.

„Ich war gekommen, um einen Einblick in das geheimnißvolle Atelier zu gewinnen, verehrte Frau“, sagte der Doctor mit schlauem Augenblinzeln, „der Herr Gemahl beobachtet nämlich schon seit längerer Zeit eine seltsame Verschwiegenheit in Betreff der Fortschritte an seinem großen Bilde. Man munkelt so allerlei über dasselbe, spricht von einer großen Ueberraschung, die das fertige Kunstwerk dem Publikum bringen würde, von der heimlichen Mitwirkung einer ausgezeichneten Celebrität — ha, ha, gnädige Frau werden am besten wissen, was ich meine.“

(Fortsetzung folgt.)

krachten Vorschußvereins eine Generalversammlung ab. Gegenstand der Verhandlung war die Erhebung einer Beschwerde gegen die Festsetzung des Honorars des Concursverwalters auf 23 007 Mk. und der Verwaltungskosten in diesem Concurse. Beschlossen wurde, zu den noch vorhandenen zwei Vorstandsmitgliedern drei weitere Mitglieder zu wählen, die dann gegen die Forderung des Concursverwalters Beschwerde führen sollen.

d. **Lauenburg**, 14. Nov. Der gestern Nachmittag stattgefundene **Kreistag** beschloß einstimmig, die Erhebung des **Chausseegeldes** auf den Kreischausseen vom 1. April 1898 ab aufzuheben. Der Reichstagsabgeordnete für Stolp-Lauenburg, Herr Will-Schweßlin, hatte die Forterhebung bis zum 1. April 1900 beantragt. Die von Leba und den anderen betheiligten Interessenten so sehnlichst gewünschte sog. **Strandchaussee** von Leba über Neuhoff, Garbske, Schlingen, Sassin, Zackenzin, Prebendow wurde einer späteren Zeit zur Ausführung vorbehalten. Die Vertreter von Leba begründeten die Nothwendigkeit des Baues der Chaussee mit dem in nächster Zeit beginnenden großen Ausbau des Lebaer Hafens, für welchen die bei Garbske bloßgelegten mächtigen Granitsteinlager schnell herbeizuschaffendes und billiges Baumaterial abgeben würden. Der Kreistag erkannte die Nützlichkeit dieser Chaussee an, glaubte aber wegen der schlechten Finanzlage des Kreises die erforderlichen Mittel nicht bewilligen zu können. Für die Vorarbeiten einer von der Lauenburg-Lebaer Staatsbahn abzweigenden **Kleinbahn** über Ossecken-Wierchutzin zum Anschluß an die von Putzig nach der pommerschen Grenze zu bauenden Bahn wurden die erforderlichen Mittel bewilligt. Der Vorsitzende des Kreisausschusses theilte mit, daß das Project einer **Bahn Carthaus-Lauenburg** über Sierakowitz der Wahrscheinlichkeit einer Ausführung immer näher rücke.

* **Schlawe**, 15. Nov. **Der Bund der Landwirthe** entwickelt jetzt eine außerordentlich lebhafte Agitation. In den Kreisen Schlawe, Rummelsburg und Bütow sind für die nächsten zwei Wochen nicht weniger als 19 Versammlungen angesetzt, deren Tagesordnung hauptsächlich die folgenden drei Punkte umfaßt: die Bedeutung der bevorstehenden **Reichstagswahlen** (Referent Herr Amtsrath Kutscher-Jannewitz), der Bund der Landwirthe, seine Freunde und seine Feinde (Referent Herr Müller-Berlin) und öffentliche Besprechungen der Vorträge.

* Der Kreis-Thierarzt Wilhelm **Brietzmann** zu Köslin ist zum Departements-Thierarzt ernannt und ihm die Departements-Thierarztstelle bei der Regierung zu Köslin übertragen worden.

Königsberg, 12. Nov. Die **Schularztfrage** dürfte in hiesiger Stadt ihrer baldigen Lösung entgegengehen. Wie die „Pr. Lehrerztg." aus sonst zuverlässiger Quelle erfährt, soll in den nächstjährigen Stadthaushaltsetat eine Summe zur Besoldung eines Schularztes eingestellt werden.

Bartenstein, 13. Nov. **[Todesurtheil.]** Die Eigenkäthnerfrau Luise Hermann aus Damerau heirathete im vorigen Jahre den Schneider Kollex, welcher Wittwer war und fünf Kinder in die Ehe mitbrachte. Bald nach Eingehung der Ehe behandelte sie ihre Stieftochter, die dreijährige Elise Kollex, so roh und lieblos, daß die Nachbarn einschreiten mußten. Im April d. J. starb plötzlich das Kind. Der Gendarm Fischer erhielt einen Brief, in welchem behauptet wurde, das Kind sei keines natürlichen Todes gestorben. Die Section der Leiche ergab, daß der Tod durch eine ätzende Substanz, wahrscheinlich schwefelsaures Kupfer, herbeigeführt sei. Die Angeklagte räumte vor den Geschworenen ein, dem Kinde mehrmals eine grüne Farbe eingegeben zu haben. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wegen Mordes und der Gerichtshof erkannte auf Todesstrafe.

Vermischtes.

Eisenbahnunfälle.

Mannheim, 13. Nov. Am 12. d. Mts. ist in Station Biblis in Folge verfrühter Rückmeldung ein von Groß-Rohrheim kommender Personenzug auf einen noch nicht ganz in die Station eingefahrenen Güterzug aufgefahren. Der Heizer des Personenzuges wurde schwer, zwei andere Personen leicht verletzt. Der Tender des Personenzuges und vier Wagen des Güterzuges wurden beschädigt.

Warschau, 13. Nov. Bei der Station Skierniewice der Warschau-Wiener Bahn ist ein Personenzug mit einem Güterzug in Folge falscher Weichenstellung zusammengestoßen. Zwei Conducteure wurden dabei getödtet, mehrere Personen verletzt, sieben Wagen zertrümmert.

Kleine Mittheilungen.

Aschaffenburg, 13. Nov. In dem **Prozeß** gegen den Fabrikanten **Kromer**, in dessen Fabrik seiner Zeit eine **Explosion** den Tod von 11 Personen zur Folge gehabt hatte, wurde Kromer wegen fortgesetzter Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz zu 3½ Monaten Gefängniß und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Düren, 13. Nov. Der dieser Tage verstorbene Rentner Erich **Schleicher** hat **600 000 Mk. wohlthätigen Zwecken** vermacht. Darunter 100 000 Mk. der Bodelschwing'schen Anstalt, 100 000 Mk. der Dürener Realschule und 25 000 Mark dem rheinischen Blindenverein.

Amsterdam, 14. Nov. (Tel.) Bei einem **Brande**, welcher 4 große Wohnhäuser einäscherte, sprangen 8 Personen vom Dache auf den Boden und zogen sich schwere Verletzungen zu.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Kiel, 13. Nov. Der norwegische Dampfer „**Dover**" strandete bei dichtem Nebel in der Außenföhrde. Er sitzt am Strande in gefährlichster Lage fest. Die Mannschaft ist außer Lebensgefahr.

Goeteborg, 14. Nov. (Tel.) Der deutsche Dampfer „**Hilma Bismarck**", welcher regelmäßige Fahrten zwischen Hamburg und Städten der schwedischen Westküste machte, ist heute früh 4 Uhr in der Nähe von Goeteborg von einem englischen Dampfer übersegelt worden. „Hilma Bismarck" sank beinahe augenblicklich. Die Mannschaft wurde gerettet und nach Goeteborg gebracht.

London, 12. Nov. Der Dampfer „**Maasdam**", welcher auf der Ausreise von Rotterdam nach Newyork am 5. d. Mts. Lizard passirt war, ist heute Nachmittag, auf der Rückfahrt nach Plymouth begriffen, mit stark beschädigter Maschine Lizard wiederum passirt. Der Dampfer konnte nur eine Maschine brauchen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 15. Nov. Inländisch 21 Waggons: 1 Gerste, 3 Hafer, 2 Mais, 6 Roggen, 9 Weizen. Ausländisch 87 Waggons: 5 Erbsen, 25 Gerste, 1 Kleesaat, 34 Kleie, 1 Leinsaat, 6 Linsen, 8 Oelkuchen, 11 Rübsaaten, 1 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 13. Nov. Getreidemarkt. Weizen loco behpt., holsteinischer loco **175 bis 188**. — Roggen behpt., mecklenburger loco 136—148, russischer loco fest, 110,00. — Mais 97,00. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl unveränd., loco 60 Br. Spiritus (unverzollt) ruhig, per Nov.-Dezbr. 19⅞ Br., per Dezbr.-Januar 19⅞ Br., per Jan.-Febr. 19¾ Br., per April-Mai 19⅝ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br. — Bedeckt.

Wien 13. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierr 102,45, österr. Silberr. 102,35, österr. Goldr. 122,90, österr. Kronenr. 102,00, ungar. Goldr. 122,20, ungar. Kronen-Anleihe 100,00, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Loose 61,30, Länderbank 218,50, österreichische Creditb. 353,50, Unionbank 290,00, ungar. Creditbank 386,50, Wiener Bankv. 252,50, do. Nordbahn 261,00, Buschtiehrader 571,00, Elbethal-Bahn 259,50, Ferd.-Nordbahn 3405, österreichische Staatsbahn 333,40, Lemb. Czernowitz 292,00, Lombarden 78,50, Nordwestbahn 247,00, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 133,00, Tabak-Act. 153,50, Amsterdam 99,35, deutsche Plätze 58,86, Londoner Wechsel 119,77½, Pariser Wechsel 47,57½, Napoleons 9,53½, Markroten 58,86, russische Banknoten 1,28¼, Bulgar. (1892) 111,75, Brüxer 289,00, Tramway 433,00.

Amsterdam, 13. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine ruhig, per Nov. 230, per Mai 224. — Roggen auf Termine behauptet, per März 131, per Mai 129.

Antwerpen, 13. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 13. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per November 29,40, per Dezember 29,35, per Januar-Febr. 29,00, per Januar-April 28,80. — Roggen ruhig, per November 17,75, per Jan.-April 18,00. — Mehl behpt., per Novbr. 62,00, per Dezbr. 61,75, per Jan-Febr. 61,30, per Januar-April 61,10. — Rüböl ruhig, per Novbr. 59,75, per Dezember 59,75, per Januar-April 60,50, per Mai-August 59,25. — Spiritus fest, per Novbr. 45,50, per Dezember 45,50, per Januar-April 45,00, per Mai-August 44,75. — Wetter: Schön.

Paris, 13. Nov. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,75, 5% italien. Rente 94,70, 3% portug. Rente 20,70, 4% Russ. 89 103,50, 3% Russen 96 94,20, 4% span. äußere Anleihe 60⅜, conv. Türken 22,25, Türken-Loose 114,00, 4% türk. Prioritäts-Obligationen 90 463,00, Türk. Tab. 329, Meridionalbahn 681, österr. Staatsbahn 719, Banque de Paris 865, B. Ottom. 592, Debeers 730, Lagl. Estat. 106,00, Rio Tinto-Actien 618, Robinson-Actien 201,00, Suezkanal-Actien 3266, Wechsel Amsterdam kurz 206,75, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Wechsel auf Italien 5, Wechsel London kurz 25,16½, Cheques auf London 25,18½, do. Madrid k. 370,40, Cheq. a. Wien kurz 208, Huanchaca 37,00.

London, 13. Nov. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Leichter Nebel.

London, 13. Nov. (Schlußcourse.) Engl. 2¾% Conf. 113, italienische 5% Rente 93⅝, Lombarden 7⅓, 4% 89er Russen 2. Serie 104¼, convert. Türken 22⅛, 4% ungar. Goldrente 103, 4% Spanier 60⅜, 3½% Aegypter 103¼, 4% unific. Aegypter 106⅞, 4¼% Trib.-Anleihe 107½, 6% conf. Mexikaner 94¼, Neue 93. Mexikaner 92, Ottoman-Bank 13⅝, de Beers neue 28¾, Rio Tinto neue 24½, 3½% Rupees 62⅞, 6% fund. argent. Anleihe 86⅜, 5% argent. Goldanleihe 90⅜, 4½% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anl. 96, griech. 81. Anl. 33, do. 87. Mon.-Anl. 36, 4% Griechen 89. 27, bras. 89er Anl. 60¼, Platzdisc. 2⅞, Silber 26⅝, 5% Chinesen 100¼, Canada-Pacific 83⅛, Centr.-Pacific 13⅜, Denver Rio Pref. 45⅝, Louisville und Nashville 56½, Chicago Milwaukee 94⅞, Norf. West Pref. neue 45, North. Pac. 54, Newy. Ontario 15⅝, Union Pacific 21½, Anatolier 93½, Anaconda 5⅞, Incandescent 2⅛. In die Bank flossen 98 000 Lstr.

Chicago, 13. Nov. Weizen schwächte sich nach der Eröffnung auf mattere Auslandsmärkte etwas ab, erholte sich aber später auf Haussestimmung im Nordwesten. Schließlich führte dringendes Angebot eine abermalige Abschwächung herbei. Schluß kaum stetig.

Mais änderte sich im Verlaufe nur wenig, da sich kein besonderer Einfluß geltend machte. Schluß kaum stetig.

Chicago, 13. Nov. Weizen, Tendenz: kaum stetig, per Novbr. 94, per Dezbr. 94¼. — Mais, Tendenz: kaum stetig, per Novbr. 26½. — Schmalz per Novbr. 4,17½, per Jan. 4,32½. — Speck short clear 4,75. Pork per Nov. 7,35.

Newyork, 13. Nov. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1¼, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,82¾, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,20⅝, do. auf Berlin (60 Tage) 94⅝, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien 12⅞, Canadian Pacific-Actien 81, Central Pacific-Actien 12⅞, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 92⅝, Denver und Rio Grande Preferred 44⅛, Illinois-Central-Act. 100¾, Lake Shore Shares 175, Louisville- und Nashville-Actien 55, Newyork Lake Erie Shares 14⅞, Newyork Centralbahn 105⅞, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 52⅜, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 43¾, Philadelphia and Reading First Preferred 47⅝, Union Pacific Actien 21, 4% Ver. Staaten-Bonds per 1925 127¾, Silber-Commerc. Bars 57½. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork 5⅞, do. für Lieferung per Dezbr. 5,58, do. für Lieferung per Februar 5,68, Baumwolle in New-Orleans 5¼, Petroleum Stand. white in Newyork 5,40, do. do. in Philadelphia 5,35, Petroleum Refined (in Cases) 5,95, do. Credit Balances at Oil City per Nov. 65. — Schmalz Western steam 4,55, do. Rohe und Brothers 4,90. — Mais, Tendenz: kaum stetig, per Nov. 32⅜, per Dez. 32¼, per Mai 35⅜. — Weizen, Tendenz: kaum stetig, rother Winterweizen loco 99⅛, Weizen per November 96⅛, per Dezember 96⅞, per Januar 97¼, per Mai 93½. Getreidefracht nach Liverpool 4½. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 6½, do. Rio Nr. 7 per Dez. 5,60, do. do. per Febr. 5,75. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,85. — Zucker 3 5/16. — Zinn 13,70. — Kupfer 10,85.

Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 6. bis 13. November 1897.

Für Segelschiffe von Danzig nach: Warnemünde 50 Pf. per Stück fichtene Schwellen 6 × 10" × 8½"; Kjöge 10 Pf. per engl. Cubikfuß halbe fichtene Sleepers; Rostock 90 Pf. per Ctr. Rohpappe.

Für Dampfer nach: Ostnorwegen 17 M per 2500 Kilogr. Getreide; Wiborg 7 M per 1000 Kilogr. Zucker; Stettin 11 Pf. per Cubikfuß fichtene Mauerlatten; Grimsby 8 sh. per Load fichtene Balken, 11 sh. 9 p. per Load eichene Plancons, 7 sh. per Load fichtene Timbers und Balken; Rotterdam 5½ M per Cubikmeter fichtene Dielen und Bohlen.

Der Börsen-Vorstand.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 13. Nov. Der Verkehr im Waarengeschäft hat sich nicht lebhafter gestaltet; Kauflust machte sich nur in sehr beschränktem Umfange bemerkbar und die Umsätze blieben deshalb auch in den meisten Artikeln eng begrenzt.

Alkalien. Pottasche still, Ia. Casan fehlt, deutsche 18—20 M nach Qualität und Stärke gef., Soda, calcinirte Tenantsche 6,50 M transf. gef., crystallisirte deutsche 3,25 M in Säcken gef.

Fettwaaren. Baumöl fest, Malaga 32,50 M transf. gef., Smyrna 32,00 M transit bez., 32,50 M gef.; Speiseöl 60—90 M transf. nach Qual. gefordert; Palmöl, Lagos- 21,50 M versteuert; die Zufuhr betrug 2500 Ctr.; Baumwollsamenöl 19—23 M versteuert; Palmkernöl ruhig, 20,50 M; Cocosnußöl, importirtes fehlt, Cochin Coprah 26,50 M verst., Ceylon Coprah 24 M verst.; Talg, austral. 21—26 M verst. nach Qualität, Olein, inländisches 16,50 M; Leinöl engl. 19—20 M verst. **Schweineschmalz** wurde von Amerika im Laufe der Woche etwas niedriger gemeldet, schließt aber wieder fester. Hier war die Haltung in Folge kleiner Vorräthe, namentlich in Western Steam-Schmalz, recht fest. Die Zufuhr betrug 4500 Centner. Notirungen: Morrell 31,00 M verst. bez., in Firkins 31,75 M verst. gef., Western Steam- 32,00 M verst. nominell, Grocery 31 M verst. bez. und gefordert, in Firkins 31,50 M verst. gef.; Thran fest, Berger Leberbrauner 19,00 M verst. gef., heller Kopenhagener 23,50 M versteuert gef.

Gewürze. Pfeffer unverändert, schwarzer Singapore 38 M transf. gefordert, weißer Singapore 66 M transf. gef., weißer Penang 58 M transf. gef.; Piment prima Jamaica 38,00 M transf. gefordert. Cassia lignea 72—83 M nach Qualität gef., Cassia flores 135 M; Lorbeerblätter, stielfreie, 16 M gef.; Macisnüsse 2,70—290 M; Macisblüthen 2,80—3,10 M.; Canehl 1,35—2 M; Cardamom höher, 5—6,50 M, Nelken 56 M. Alles versteuert.

Heringe. In norwegischen Heringen hat sich das Geschäft in der bisherigen lebhaften Weise weiterentwickelt. Von Schottland trafen diese Woche 2335 Tonnen ein. Größere Umsätze haben namentlich in Crownfulls und Crownmatfulls stattgefunden; für letztere Sorte ist eine Preissteigerung von etwa 1 M eingetreten. Crownlargefulls bedangen zuletzt 44—44,50 M, Crownfulls 41,50—42 M, ungestempelte Vollheringe 35 bis 38 M, Crownmatfulls 36,50—37 M, Crownmatties 31 M, Crownihlen 28—28,50 M unversteuert. Die Zufuhr von Norwegen belief sich auf 2777 Tonnen. Bei täglich guten Umsätzen wurde bezahlt für Kaufmanns 29—33 M, Großmittel 26,50 bis 29 M, Reellmittel 23,50—25 M, Mittel 22 bis 25 M, Kleinmittel 18 bis 20 M unversteuert. — Von Holland trafen 2192 Tonnen ein. Die für Locowaare zuletzt bezahlten Preise sind für Superior 37—38 M, Prima 32—33 M, kleine Vollheringe 29 M unversteuert.

Kaffee. Unser Markt schließt ruhig, aber fest. Notirungen: Tellicherries und Neilgherry 0,93 bis 1,00 M nach Qualität, braun Menado und Preanger 1,40 bis 1,50 M, Java f. gelb bis ff. gelb 0,96 bis 1,08 M, blank bis blaßgelb 0,90 bis 0,95 M, grün bis ff. grün 0,85 bis 0,88 M, Guatemala, blau bis ff. blau 0,98 bis 1,10 M, grün bis ff. grün 0,78—0,93 M, Domingo 0,70—0,80 M, Campinas superior 0,47—0,57 M, gut reell 0,40—0,45 M, ordinär 0,33—0,38 M. Alles transito nach Qualität.

Petroleum ruhig, aber fest; loco 9,10 M verz.

Reis. Das Geschäft verlief ruhig, doch haben Preisänderungen nicht stattgefunden. Notirungen: Cadangh Tafel- 26—28 M transito, Java Tafel- 19—20,50 M transf., Japan 15 bis 17 M transf., Patna Tafel- 14 bis 16 M transito, Rangoon und Moulmain Tafel- 13 bis 15,50 M transf., Moulmain, Arracan und Rangoon 11,50—12,50 M transito nach Qualität, diverse Brucharten 9,50—10,50 M transito nach Qualität.

Sardellen ruhig. 1894er 100 M, 1895er 98 M, 1896er 90 M, 1897er 80 M per Anker versteuert bei Kleinigkeiten bezahlt und gefordert.

Südfrüchte. Korinthen fest, in Säcken 22,00 M verst. gef.; Mandeln ruhig, süße gewählte Bari 75 M verst. gef., süße Avola 85 M verst. gef., Palma und Girgenti 70 M versteuert gefordert, bittere Mandeln 75—80 M verst. nach Qualität gef.; Rosinen, Kiup Caraburnu-Auslese 45 M verst. gefordert, extra Caraburnu 34 M verst. gef., extra Bourla Elemé 25 M verst. bez., 26 M gef., Kiup Bourla 34 M verst. gef., primissima Sultana 35 M verst gef.

Syrup ruhig, englischer 30 M versteuert gefordert, Candis-Syrup 7—9 M nach Qualität gef., Stärke-Syrup 11,50 M gefordert. (Ostseeztg.)

Productenmärkte.

Königsberg, 13. Nov. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** verkehrte in Folge starker Zufuhr in flauer Haltung zu sinkenden Preisen. Gegen die Vorwoche ergiebt sich schließlich der sehr erhebliche Rückgang von 2,20 M per 100 Liter für Loco-Waare. Im Lieferungshandel war der Preisnachlaß nicht so erheblich. — Zugeführt wurden vom 6. bis 12. November 210 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt 38,30, 38,20, 38,40, 37,50, 36,70 M u. Gd., Novbr. 39, 38, M Br., 37 M Gd., Novbr. März 39, 38,50, 38 M Br., 36,50, 37 M Gd., Frühjahr 39,50 M Br. Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

Stettin, 13. Nov. Spiritus loco 37,00 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 13. Nov. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 30,00, per März 30,75, per Mai 31,25, per Sept. 32,25.

Amsterdam, 13. Nov. Java-Kaffee good ordinary 45.

Havre, 13. Nov. Kaffee. Good average Santos per Novbr. 37,25, per Dezember 37,75, per März 38,25. Unregelmäßig.

Zucker.

Magdeburg, 13. Nov. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,40—9,47½. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 6,85—7,65. Ruhiger. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Raffinade mit Faß 22,87½—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Ruhig. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 8,77½ Gd., 8,85 Br., per Dezbr. 8,80 Gd., 8,85 Br., per Jan. 8,90 Gd., 8,95 Br., per Febr. 9,00 Gd., 9,05 Br., per März 9,07½ Gd., 9,12½ Br. Still.

Hamburg, 13. Nov. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 8,82½, per Dezbr. 8,87½, per Januar 9,00, per März 9,15, per Mai 9,27½, per Juli 9,42½. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. November. Wind: SW.

Gesegelt: Emma (SD.), Wunderlich, Ostende, Holz. — England (SD.), Petersen, Rotterdam, Holz. — Friedrich Wilhelm Jebens, Bruhn, Grimsby, Holz. — Baltic (SD.), Pettersson, Tjurkö, leer. — Bedale (SD.), Jörgensen, Sharpneß, Holz.

14. November. Wind: SW.

Gesegelt: Diana (SD.), Weißenhorn, Bremen via Königsberg, Güter. — Edina (SD.), Whitehead, Grangemouth, Zucker. — Ancona (SD.), Stark, Grangemouth, Zucker und Holz. — Flora (SD.), Top, Amsterdam, Güter. — Milo (SD.), Rowan, Hull, Getreide, Holz und Güter. — Geestemünde (SD.), Langen, Newyork, leer. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck via Memel, Holz, Güter und Getreide. — Ernst, Jensen, Skjelskör, Oelkuchen.

Angekommen: Alf, Madsen, Ueckermünde, Mauersteine. — Emily Rickert (SD.), Gerowski, Wasa, leer. — Frankfort (SD.), Mason, Malmö, leer. — Bernhard (SD.), Arp, Hamburg, Güter.

15. November. Wind: SW.

Angekommen: Tryg (SD.), Hauge, Great Yarmouth, Heringe. — Alice Krohn (SD.), Tretau, Lübeck, leer. — Glen Dochart (SD.), Benn, Hull, Kohlen. — Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter.

Im Ankommen: 1 Logger.

Einlager Kanalliste vom 13. Novbr.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Kähne mit Gütern, 4 Kähne mit Petroleum. — D. „Frisch", Danzig, div. Güter, A. Zedler, Elbing.

Stromab: D. „Julius Born", Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, — Ferd. Scholze, Palschau, 90 To. Weizen, Lewinski, — J. Düsterbeck, Neumünsterberg, 7,5 To. Weizen, C. H. Döring, Danzig.

14. November:

Stromab: D. „Anna", Graudenz, 32 To. Weizen, div. Güter, Joh. Jx, — A. Okonkowski, Wloclawek, 82 To. Weizen, Ernst Chr. Mix, Danzig.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen.

Thorner Weichsel-Rapport v. 13. Nov.

Wasserstand: + 0,20 Meter. Schwaches Eistreiben. Wind: SW. — Wetter: trübe.

20. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. November 1897. Schluß.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

33 288 877 937 1158 251 418 738 48 824 968 2049
473 690 [3000] 771 3170 586 628 770 805 973 4060 314
471 5006 111 24 339 55 826 30 45 64 [300] 84 909 52
6025 193 203 88 505 756 988 7041 109 42 [500] 98
253 730 8037 90 271 [1500] 403 7 [500] 62 754 9244
350 475 502 680 842 971
10041 405 718 59 11247 536 699 12014 270 404
[3000] 647 763 902 13073 134 377 [500] 98 407 43 545
99 711 846 909 71 14704 800 52 910 15069 [3000] 839
935 16113 226 391 17183 405 605 85 94 [3000] 870
18058 249 404 59 563 74 640 19096 114 279 435 40 89
[500] 552 853 934
20000 37 312 83 97 477 [1500] 666 815 21235 682
733 843 22147 412 [500] 53 779 903 23161 222 66 321
88 448 [300] 709 [3000] 820 24184 [500] 333 572 833 42
48 25152 244 71 444 203 713 26131 350 488 656 806
969 70 27057 354 28255 322 402 518 674 755 78 29118
71 232 457 572 [500] 652 [1500] 913 35
30102 71 74 97 535 958 31405 36 588 912 32210
366 438 568 85 [300] 747 904 33156 256 329 446 511
56 93 97 684 787 34398 515 29 35144 46 216 513 684
808 11 [3000] 36120 400 40 86 625 37106 [500] 70 756
[3000] 952 38917 39657 [300] 847 900
40080 239 89 41050 122 526 942 42098 428 647
733 43083 223 375 [1500] 792 859 82 44811 45085
811 594 632 831 [500] 998 46173 79 224 502 815 47126
43 73 683 853 972 48310 33 447 735 915 [500] 49087
230 498 711 920 71
50396 460 51070 257 845 52135 38 941 59 87
53097 108 42 292 328 453 95 573 664 981 54013 229
339 55031 210 73 363 768 932 62 56068 80 89 377 410
80 766 830 73 936 57088 234 728 58048 348 810 59018
[1500] 295 579 [300] 728 50
60052 254 62 75 330 46 477 797 874 61004 101 312
579 669 90 807 62121 313 [300] 410 548 684 94 931
63071 164 240 41 99 594 764 853 978 64670 65326
462 65 721 66050 478 622 939 67095 408 68124 269
[500] 778 837 69132 335 765
70055 132 652 711 93 71270 348 608 951 69
72026 92 729 939 73082 509 970 74125 42 205 515
27 88 683 870 [5000] 75169 312 86 [300] 697 864
76001 72 215 [1500] 313 [1500] 82 453 606 774 [3000]
877 914 77130 282 359 79 856 923 55 98 78027 [300]
347 854 79220 352 528 738
80144 308 786 81199 579 706 25 990 99 83079
674 998 84710 [300] 85068 533 86185 292 370 82 549
743 73 87078 245 430 [1500] 33 553 613 857 972
88061 93 430 44 515 [1500] 89163 235 320 412 729
800 30
90014 165 270 328 [3000] 616 906 45 91060 567 82
85 739 99 92155 [500] 355 419 771 93007 195 472 577
705 82 935 68 94047 870 95170 347 87 656 926 80
96298 400 576 727 [500] 97245 569 607 74 701 36 911
86 98190 477 938 99268 85 408 [300] 864 930
100108 85 390 557 708 101209 468 676 102437
592 687 748 944 90 103045 123 326 973 104112 50
77 239 824 105068 286 371 443 645 106396 578 740
97 879 952 [300] 107158 309 545 628 790 828 108007
168 99 329 523 109062 70 337 574 669
110293 468 [500] 523 692 717 806 111162 351 691
[500] 861 112219 515 54 671 898 113275 847 527 660
797 954 114078 128 79 446 584 624 115134 116294
593 656 117129 229 52 332 33 403 550 737 39 118825
42 [300] 57 925 71 81 119239 536 605 73 782
120042 169 [500] 121110 827 122076 140 212 606
[500] 988 123019 104 357 401 638 58 815 17 33 74
124104 234 [300] 340 764 801 125453 504 15 741
126184 305 127450 58 [3000] 564 66 98 728 33 846
128126 308 567 89 129050 350 568 99 611 36 [1500] 38
838 937
130064 199 131077 242 445 606 827 132201 93
417 528 59 655 871 [3000] 133184 [3000] 439 829 988
134117 349 508 631 43 88 822 135078 304 427 94 541
136114 88 276 533 672 860 137248 58 401 34 599 812
138007 138 464 519 795 966 99 139340 48 588 [1500]
656 892 948 [3000]
140483 [300] 905 141084 [500] 762 142261 344
611 855 914 57 143029 166 565 [3000] 638 47 873 [300]
144570 657 776 822 53 145036 58 [1500] 217 484 739
50 146186 395 957 147675 86 148797 877 83 149124
295 606 924
150024 302 775 816 88 935 66 70 151322 625
152123 299 392 426 643 153049 187 320 530 634 99
154010 504 649 964 [3000] 67 155076 238 414 57
156540 [3000] 610 924 50 67 157025 [10000] 311 422
48 767 880 955 158263 311 17 32 [3000] 402 [1500] 540
95 600 997 159326 [500] 87 618 796
160003 72 211 424 650 820 76 161062 114 449 587
[500] 798 162000 14 87 94 162 69 286 693 163005
289 898 909 10 [300] 164090 199 383 462 734 941
165060 88 587 622 72 95 743 925 166297 468 735 82
840 [3000] 168064 299 169059
170087 168 78 95 301 499 518 786 850 [500] 51 998
172021 91 119 43 380 [3000] 90 844 173014 147 299
429 174039 257 70 411 667 [300] 825 995 [3000] 175238
545 722 982 176091 119 [500] 326 441 99 584 99 641
848 [3000] 177072 104 234 487 178352 82 666 745 88
853 971 179043 186 332 589 820 45
180087 459 98 522 741 948 181260 532 690 817
[1500] 906 85 182047 602 66 744 888 183116 620 792
879 184367 630 [500] 757 934 [1500] 185491 546 661
850 186077 186 97 98 445 982 187258 94 665 [1500]
91 832 35 956 188075 549 774 814 990 189064 372 598
190062 132 377 465 [1500] 555 777 958 191188
314 548 778 940 192115 22 300 503 66 69 846 49 998
193157 219 426 867 [3000] 194024 661 68 830 72
195184 202 35 77 97 [3000] 424 641 196151 [3000] 269
990 197261 332 40 420 689 198201 21 499 501 69
[1500] 689 199185 607
200167 793 857 900 9 201715 807 202177 346
452 638 78 84 91 822 203088 95 130 211 311 482 552
729 954 204140 455 982 205133 83 297 343 551 699
745 79 [500] 828 953 206137 210 67 [500] 98 576 908
207220 420 649 208095 155 92 283 335 579 758 78 99
209019 190 516 634 62 841 58
210019 [1500] 70 497 581 [300] 920 31 51 96 211566
212079 343 590 623 780 818 92 213291 630 58 [3000]
977 214046 407 619 91 743 [500] 215141 69 82 492 602
216000 203 69 410 596 678 700 13 [1500] 14 217109
542 218204 325 447 57 614 956 219230 362 459 560
671 85 829 [3000] 68
220214 334 435 46 54 85 674 97 944 221084 231
384 419 604 849 222156 79 205 535 985 223176
210 18 [1500] 323 73 735 814 982 224718 802 16
225046 74 123 [300] 605 11

Die erste Ziehung der ersten Klasse der 198. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie beginnt am 11. Januar 1898.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Gollub Haus Band IV, Blatt 164, Gollub Erbpachtsgarten Band VIII, Blatt 165, Gollub Acker Band X, Blatt 52, auf die Namen des Schmiedemeisters **Anton Kurzenski** und des **Maximilian Tucholski** eingetragenen, zu Gollub belegenen Grundstücke

am 3. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 23,59 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,98,38 Hektar zur Grundsteuer, mit 595 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 4. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Gollub, den 9. November 1897. (22761

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Concursverfahren über das Vermögen des Hotelbesitzers **Marcell Zeitz** in Stuhm wird über einen vom Gemeinschuldner gemachten Vorschlag zu einem Zwangsvergleiche am 11. Dezember d. Js. im Anschlusse an den auf 10 Uhr Vormittags anberaumten allgemeinen Prüfungstermin verhandelt werden.

Stuhm, den 11. November 1897. (12757

Königliches Amtsgericht Abtheilung I.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **C. Weisheit** in Marienwerder wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 27. Oktober 1897 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (22758

Marienwerder, den 11. November 1897.

Königliches Amtsgericht XI.

Aufgebot.

Der Rittmeister a. D. **Alexander Markwald** in Berlin, vertreten durch den Rechtsanwalt **Pincus** I ebenda, hat das Aufgebot der Interims-Scheine zu den Actien der Zuckerfabrik Riesenburg Nr. 409 und Nr. 410 über je Eintausend Mark Reichswährung beantragt. Der resp. die Inhaber dieser Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 3. Juni 1898, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden auf Antrag erfolgen wird.

Riesenburg, den 5. November 1897. (22754

Königliches Amtsgericht. (F 3/97.)

Vermischtes.

Moskauer Internationale Handelsbank.

Centrale: Moskau.

Filialen in: Rjasan, Tula, Kursk, Pensa, Libau, Sewastopol, Smolensk, Iwanowo-Wosnesensk, Witebsk, Dwinsk, Eupatoria, Brest-Litowsk, Jaroslaw, Buchara, Kokand, Teheran, Königsberg, Danzig, Leipzig, Marseille, Rotterdam, Stettin.
Agenturen in: Mohilew-Pod., Pawlograd, Skopin, Jefremoff, Garansk, Buguruslan.

Monatsbilanz per 1. Oktober 1897.

Activa.

Cassabestand und Bankguthaben	Rbl.	3,122,023.89
Wechselportefeuille, russ. u. ausl.	-	9,944,779.97
Darlehen gegen Sicherheit	-	8,516,966.94
Effectenbestand	-	2,273,477.94
Conto-Corrente	-	8,452,457.31
Reservefonds*)	-	3,553,910.25
Conto der Filialen	-	4,050 896.96
Unkosten	-	501,506.38
Transitorische Summen	-	135,506.92
Immobilien	-	1,090,238.36
Protestirte Wechsel	-	36,086.07
	Rubel	41,677,850.99

Passiva.

Volleingezahltes Kapital		Rbl.	10,000,000.—
Reserve-Kapitalien:			
Ordentliches	R. 3,483,233.74		
Außerordentliches	- 212,026.64	-	3,695,260.38
Depositen		-	11,444,094.80
Rediscont, Specialconti 2c.		-	1,400,844.09
Conto-Corrente		-	6,863,579.77
Conto der Filialen		-	3,937,320.45
Accepte		-	2,858,079.29
Fällige Zinsen		-	30,426.75
Zinsen und Commissionen		-	1,304,468.39
Transitorische Summen		-	11,997.70
Pensionsfonds		-	131,779.37
		Rubel	41,677,850.99

*) Laut Statuten der Bank in garantirten Werthpapieren. (22748

Die Westpreußische

Landschaftliche Darlehns-Kasse

zu Danzig, Hundegasse 106/107,

zahlt für Baar-Depositen 3 % jährlich frei von allen Spesen
beleiht gute Effecten,
besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notirten Effecten für die Provision von 15. Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage 2c. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,
löst fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponirten Werthpapieren 50 Pf. pro 1000 Mk., für Werthpackete 5 bis 15 Mk., je nach Größe.

Diese Depots werden **getrennt** von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem Namen der betreffenden **Hinterleger** als **deren ausschließliches Eigenthum,**
übernimmt bei landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen die Regulirung der voreingetragenen Hypotheken.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung. (666

Die Westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank

zu Danzig

(**Raiffeisen-Bureau, Heumarkt 8**) nimmt **Spareinlagen** von Jedermann täglich Vormittags 9—12, Nachmittags 3—6 Uhr entgegen und verzinst dieselben mit 3½ % p. a.

Das gerichtlich eingetragene Haftsummen-Capital der Bank beträgt **1 112 000 Mk.**

Vorstandsmitglieder sind:

Verbandsanwalt der westpreußischen Raiffeisen-Organisation **Heller-Danzig**, als Director, Baugewerksmeister **Herzog-Danzig**, als stellvertretender Director, Kaufmann **C. A. Claaßen-Danzig**, Gutsbesitzer **Rohrbeck-Gremblin** bei Subkau, Gutsbesitzer **Deckart-Plachty** b. Gr. Liniewo, Hauptmann a. D. **von der Marwitz-Praust**, Rittergutsbesitzer **Wolschon-Kamlau** b. Lusin.

Aufsichtsrathsmitglieder sind:

Generalsecretair der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen **Steinmeyer-Danzig**, als Vorsitzender, Landrath **von Glasenapp-Marienburg**, als stellvertretender Vorsitzender, Rittergutsbesitzer **Pferdmenges - Rahmel**, Gutsbesitzer **Günkel-Dahlkeshof** bei Vandsburg, Rittergutsbesitzer **Henning-Rundewiese**, Pfarrer **Krause-Thiensdorf**, Landrath **von Schmeling-Stuhm**, Gutsbesitzer **Weichbrodt-Freihof** b. Schöneck, Gutsbesitzer **Behrendt-Petztin** bei Frankenhagen Westpr. (22755

Westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Kaiser-Oel.

(Wortschutz unter Nr. 16 691 Classe 20 B.)

Anerkannt **bestes u. sicherstes** Petroleum

unexplodirbar

in Kannen à 5 Kilogr. Inhalt Mk. 1,60,
- - - 10 - - - 3,10,

frei ins Haus.

Zu haben bei:

Gustav Henning, Altst. Graben 111,
Albert Herrmann, Fleischergasse 87,
William Hintz, Gartengasse 4,
A. Kurowski, Breitgasse 108, (20216
Clemens Leistner, Hundegasse 119,
Otto Pegel, Weidengasse 34a,
Carl Pettan, Brodbänkengasse 11,
A. Schmandt, Milchkannengasse 11,
Kuno Sommer, Thornscher Weg 12
Georg Schubert, Gr. Berggasse 20,
R. Wischnewski, Breitgasse 17.

Nur Kannen mit Bleiverschluß leisten Gewähr für reines, unverfälschtes Kaiser-Oel.

A. Fast,

Langenmarkt Nr. 33—34, Langgasse 4.
Filiale: Zoppot, am Markt.

System Otto Klotz. **Petroleum-Heizofen** System Otto Klotz.

ohne Abzugsrohr.

Vorzüge dieses Systems, daß die Wärme nach unten ausströmt und dann dem physikalischen Gesetze folgend nach oben circulirt. **Große Heizkraft.** Für geruchloses Brennen wird garantirt.

Doppelter Verbrennungs-Prozeß.

Petroleumverbrauch ca. 2 Pf. pro Stunde.

Gegen 500 St. in Danzig im Gebrauch.

Auf allen Ausstellungen mit erstem Preise prämiirt.

Alleiniger Fabrikant am Platze.

Jeder Käufer verlange Liste, wo sich dieselben im Gebrauch befinden.

Nicht zu verwechseln mit Oefen, **die auf den guten Ruf, den sich meine Petrol-Heizöfen erworben,** neuerdings in den Handel gebracht werden.

Man achte genau auf die Form (3 Bogenknie).

Um den täglichen Anfragen zu entgehen, mache darauf aufmerksam, daß sich Oefen anderer Construction oder nicht **geruchlos** brennende nicht in mein System umwandeln lassen. (22243

Otto Klotz,

Nr. 57, Jopengasse Nr. 57,
vis-à-vis der Portechaisengasse.

G. & J. Müller,

Elbing, Reiferbahnstraße Nr. 22,
Bau- und Kunsttischlerei
mit Dampfbetrieb.

Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir seit dem 1. November d. J. ein

Zweig-Comtoir

in

Danzig, Portechaisengasse 7–8,

errichtet haben. (22763

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1897: 722½ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Danzig: Karl Heinrich, Hundegasse 119

Kernleder-Treibriemen,

garantirt Eichengerbung, in allen Breiten und Stärken
empfiehlt

Franz Entz,
Altstädt. Graben 101. (21482

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!
Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco
Schutz- L Co Marke.
Leonhardt & Co.
Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.



Nötköl (Nußextract-Haarfarbe)

giebt grauem oder verblichenem Haar, Naturfarbe und Schönheit wieder und färbt rothes Haar ächt schwarz.

Absolut unschädlich! Preis pr. Carton in blond, braun und schwarz à 1 ℳ 50 ₰. Allein ächt zu haben. bei

Richard Lenz, Brodbänkengasse 43, Ecke Pfaffengasse.

2 sehr gut erhalt. Central-Thonschneider,
2 einfache Thonschneider,
ferner (22766
50 Mille gebrauchte Ziegelbretter,
sowie **Latten** und **Gerüste** für **Ziegeltrockenschuppen** sind durch Anlage einer Dampfziegelei übrig geworden und offerirt billigst
Dampfsägewerk Maldeuten. Ernst Hildebrandt.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung **des Magens, durch** Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder **zu kalter Speisen oder** durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. **Es ist dies das bekannte**

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen (veralteten) Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. ☞ Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☞ Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in den Apotheken von: **Danzig, Ohra, Oliva, Neufahrwasser, Praust, Groß-Zünder, Schönbaum, Neukirch, Schöneberg, Langfuhr, Carthaus, Schöneck, Zoppot, Dirschau, Marienburg, Elbing, Bischofswerder, Osche, Lessen, Garnsee, Freystadt, Neuteich, Stutthof, Jungfer, Tiegenhof, Neustandt i. Westpr., Putzig, Berent, Alt-Kischau, Pr. Stargard, Hoch-Stüblau, Pelplin, Skurz, Mewe, Stuhm, Marienwerder, Riesenburg, Christburg, Neuenburg, Rosenberg, Graudenz, Culm, Culmsee, Thorn u. s. w.,** sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte Westpreußens.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82"**, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands **porto-** und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Schöne fleischige

Enten

versendet in größeren **Posten** oder Postpacketen, letztere gegen Nachnahme à Pfund 60 ₰.

Frau von Koss,
Garkewitz bei Zelasen in Hinterpommern. (22712



Bremer Cigarren.
Die **rühmlichst bekannte** Marke

„Brema",

volle Torpedo-Façon, **angenehme milde** Qualität und **tadelloser** Brand, d. verwöhntesten Raucher und **Kenner befriedigend,** liefere ich nach wie vor in Kisten à 300 Stück für 14,50 ℳ franco Ziel 3 Monate. Muster 50 ₰.

D. Bergmann,
Cigarrenfabrik, Bremen.

Gänsefedern hochf. Ware, nur ganz kl. weiß. Federch. **äußerst volldaunig,** vorzügl. Deckbettf. Pfd. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Gerissene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik saub. gereinigt; daher vollk. trocken, klar u. staubfr. Garantie: Zurücknahme **Krohn,** Lehrer a. D. **Altreetz** (Oderbruch).

Hochfeine Fracks und Frack-Anzüge
verleiht (22103
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Für meinen Freund, Bierbrauer, angenehme Erscheinung, **welcher die väterliche Brauerei übernehmen soll,** suche ich eine

Lebensgefährtin

mit Vermögen. Die Brauerei liegt in einer angenehmen größeren Stadt Norddeutschlands.

Eltern oder Vormünder, welche geneigt sind, auf diese ernstgemeinte Offerte einzugehen, belieben unter **Z. 3592** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** zu schreiben. (22745

Geldverkehr.

Hypotheken-Capitalien,

Bank- u. Stiftungsgeld. off. sehr günst. **Krosch,** Poggenpfuhl 22, p.

15000 Mk.

werden zur 1. Stelle zu billigem Zinsfuße vom 1. Jan. 1898 auf ein Grundstück in der Nähe von Danzig gesucht. (1651

Adressen von Selbstdarl. unter Angabe des Zinsfußes unter **A. 421 an d. Exp. d. Ztg. erbet.**

An- und Verkauf.

Parzellirungs-Anzeige.

Das Rittergut **Czerniau,** im Kreise **Danzig** gelegen, bestehend aus circa 2300 Morgen durchweg guten Ackerländereien, Wiesen und etwa 400 Morgen Wald, nebst den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, werde ich Unterzeichneter am (22756

Donnerstag, d. 25. Nov. cr.,

von Vormittag 10 Uhr, an Ort und Stelle im Gutshofe, im Ganzen oder in getheilten Parzellen, verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Die Kaufbedingungen werden günstig gestellt und Kaufgelderreste auf mehrere Jahre gegen mäßige Zinsen gestundet.

Leopold Cohn,
Danzig, Holzgasse 29.

In Langfuhr
größere u. kleinere Villen, Wohnhäuser, Bauplätze, 3 Restaurants, m. u. ohne Garten u. Kegelbahn, in Zoppot m 8 % verz. Grundstücke
in Danzig
Wohn- und Geschäftshäuser in den Hauptstraßen, 1700 Quadrat-Mtr. bebauter Platz, für jede Branche geeignet, in Legan eine Kalkbr. i. e. Provinzialst. Colonialgesch. m. Destill. u. oberg. Brauerei verk. durch **E. Assmann-Langfuhr.**

Mein

Geschäftsgrundstück,

Langfuhr, Hauptstr., vorz. Lage, Auffahrt, will ich krankhitshalb. freihändig verkaufen. Preis 70 000 ℳ. Anzahl. 18—20000 ℳ. Offerten unter **W. J. 1000** postlagernd Langfuhr. (22709

Zeitungs-Makulatur
kauft jeden Posten (22492
H. Cohn, Fischmarkt 12.

Ca 60 rm Eich.-Brennholz,
Abfälle von eich. Brettern und Bohlen, hat billig abzugeben
J. Schmidt, Jopengasse 26, I.

1 **Salonteppich** 6×4 Meter, 1 Hängelampe m. Lichten u. Glasbehang, 1 Schreibsecret., 1 Schlafsopha, 1 Sophatisch, 1 Bettkasten zu verkaufen Hundegasse 57, II. (22762

2 echte Bibermuffen,

ein Radmantel mit Hamsterfutter, ein Herrenpelzrockfutter, diverse kleine Kragen, 1 Kutscher-Kragen, 1 Kutscher-Pelerine, **Restbestände meines Pelz-Geschäfts** sehr billig zu verkaufen (1657
Matzkauschegasse Nr. 2.

Stellen-Angebote.

Eine ältere

schlesische Leinen-Weberei

sucht für ihre Fabrikate in weißgarnig Reinleinen und Halbleinen einen tüchtigen

Vertreter

für Danzig.

Bewerbungen postlagernd P. R. 28 Landeshut. (22689

20 % Provision.
Spirituosen-Agenten sucht **A. L. R.** postlagernd Mainz.

Inseraten-Acquisiteure

für e. neues Unternehmen sucht
R. Schwarz,
Berlin, Roppenstraße 96.

In mein Colonial-Waaren- u. Delicatessen-Geschäft kann ein Sohn achtbarer Eltern und mit guter Schulbildung sofort als

Lehrling

eintreten. (1638

Carl Köhn,
Danzig.

Redacteur
für noch ein **drittes deutsches Hetzblatt gegen Polen, welches in** Danzig erscheinen und sich **unparteiisch** nennen soll, wird **ges.** Offerten unter **D. R. R. 50** hauptpostlagernd Danzig erbeten.

Ein erstes **Agentur-Geschäft der Mehlbranche,** in Bremen, Oldenburg und Ostfriesland bei Grossisten vorzüglich eingeführt, sucht für diese Bezirke die Vertretung einer leistungsfähigen

Roggenmühle.

Off. unt. S. 1350 an d. **Bremer Ann.-Exp. Joh. Holm, Bremen.**

Gesucht
per 1. Dezember cr. oder früher gut empfohlener cautionsfähiger
Einkassirer und Stadtreisender
Singer Co., Act.-Ges., Große Wollwebergasse Nr. 15.

Für meine **Eisengroßhandlung** suche einen **tüchtigen branchekundigen**

Reisenden

zum Antritt per 1. Januar 1898.

Samuel Herz,
Posen. (22765

Stellen-Gesuche.

1 junger Kaufmann,
der 12 Jahre hindurch in den größten Geschäften der feinen Delicatessen-Beanche thätig gew. ist, sucht für kurze Zeit Beschäft. in ein. Waaren-Engros-Geschäft.
Adressen unter **A. 420** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zu vermiethen.

Gr. Allee 2, 10 Zimmer,
Weidengasse 4a, 4b, 6-8 Zimmer.
Ferd. Rzekonski, Gr. Allee.

Neugart. 22 d, Ecke, 1. Et. W. v. 6 Z., h. Küche u. Mädchenst. u. Zubeh. zu vermiethen p. Januar. ℳ 1050. Näheres das. im Lad.

Vorst. Grab. 49, p., 4 Z., Bad. hell. Küche, Mädchenst., reichl. Zub. zu verm. ℳ 1050. Näher. das. 1 Tr. r. od. Neugart.-Ecke i. Lad.

Hundegasse 119, III,
sehr gut möblirtes Zimmer, Eing. separat, mit vorzüglicher Pension zu vermiethen.

Brösen
in Villa Gertrud sind zum 1. April 3 Wohnungen zu 3 resp. 2 Zimm., Veranda pp., Canalisation und Wasserleitung zu vermiethen.
Näheres Heil. Geistgasse 141, II.

Heil. Geistg. 141, II, 5 Zim. pp. reichlich. Zubehör per 1. April zu verm. Besichtig. tägl. 11—1 Uhr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig